9 8 7 6

10 11 12 13 14

5

3 4 2 1

V. Orggiæ Viennenses.

III. Pedes.

5. Wienner Klafter.

3. schuch.

Ab IOVE Surgat Opus.
Ovid. v. Fast.

IOVIS
Omnia Plena
Virg. III. Eclog.

Privilegium S. C. M.

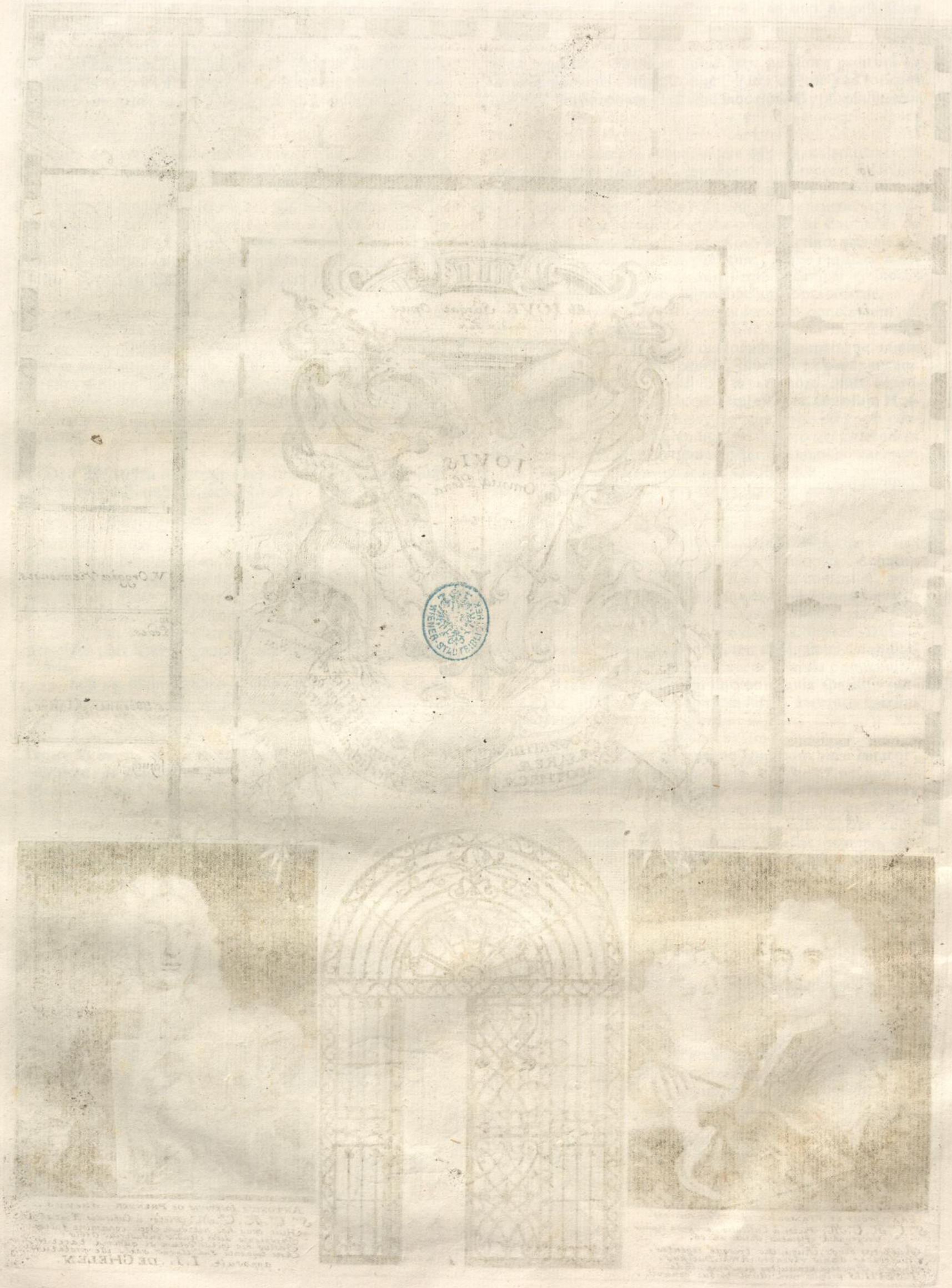
ICHNOGRAPHIA CÆSAREÆ PINACOTHECÆ.

Geometrische Grund-Riß von der Käyserlichen Gallerie

Decret

FRANCISCUS DE STAMPART ANTVERPIENSIS.
S.ae C.ae R.e C.ae M.is Pictor à Cubiculis, propriæ manûs
Biographiâ effigiatus. Ætat: an: 56.
Augustos binos, Augustas tresque regentes,
Austriacas omnes viventes Archi-Ducissas,
Imperii Proceres permultos pinxerat, inde
IOSEPHUS primus rarâ illum torque donavit.

ANTONIUS IOSEPHUS DE PRENNER. Suevus.
S.ae C.ae R.e C.ae M.is Pictor à Cubiculis. Ætat: 46. an.
Huic opus hoc nitidum Socii conamine fulto
Perspicuis debet Studiis industrius Orbis;
Ipsius hic igitur dotum si summa taceatur,
Arte loquente suâ clarus satis ille probatur.
apposuit I. L. DE GHELEN.



Gelehrte wünschen sich alhier so viele Augen,
Als Argus dorte gehabt, um dieser Schätzen lust,
Die Tausend-fältig ist, in das gemüt zu saugen,
Weil ihnen derer wehrt, und wunder wol bewust;
Daher so heist auch stäts das urtheil, so sie fällen: —

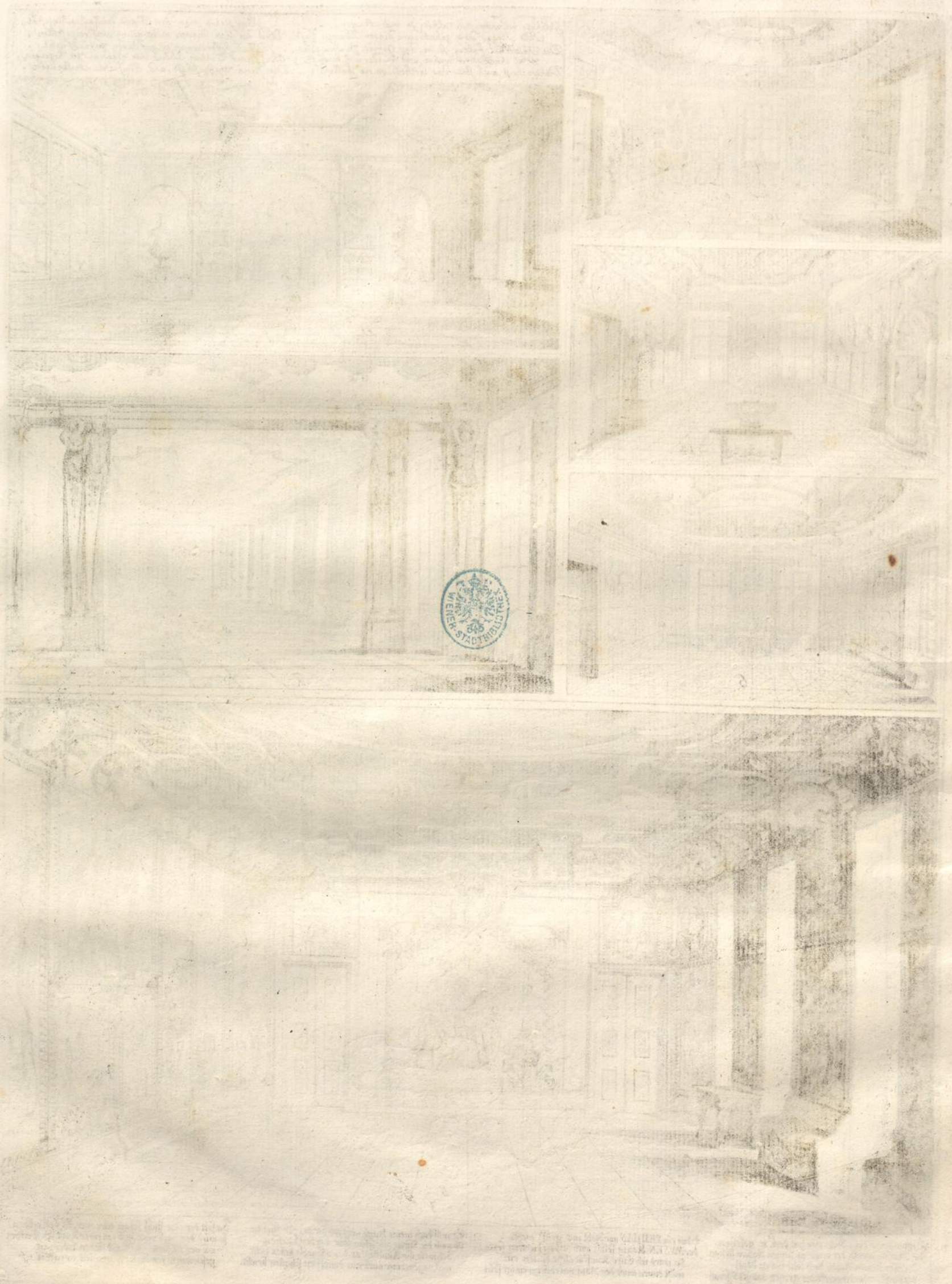
Hier siehet man den Pracht des Kaisers Majestät,
Und der sich diesen nicht genug weis vorzustellen,
Thut besser, wann er gar davon zurücke geht,
Ihr seiner Sinnen Schluss von Sachen zu bezeigen,
Die seine wüssenschaft, und Einsicht übersteigen.

Erstummtes volle Sach: wer hat doch je gesehen.
die Maister-Stuckh der Welt in kurtzen blättern stehen!
In disen kleinen Raum doch solte finden Platz
des Pinsels wunderwerckh des Grossen Kunsters schatz.

O dus ein PHIDIAS mit Stahl und griffl wexte!
der MVSEN König selbst mich zu den dichtern sezte!
So wurd ich Eüre Kunst in Ertze hauen ein
in Reinen wird der Nam von euch verewigt seün.

Es will doch meine Hand nicht von der arbeith stehen
ob umb die Stirne mir schon keine Lorber blehen.
Ich weis ihr Künstler! es, das offtmahls helles licht
weit angenehmer auch aus dunckhlen schatten bricht.

Da solt der Ertze stuhl schon eüre werckh beflecken,
so wird der nachruhm doch von eürer Kunst sich streckhen
wie weit die Sonne Reist, und stehen iederzeit
geschriben in den buch der grauen ewigkeit.


WIENER STADTBIBLIOTHEK

Das blatt soll RAPHÄEL am Ersten Plas beziehen
alß man sah widrumb ROM den Kunste Pinsel führen
da sezt ihm die Natur schon dahin obert an
4. wo mit APELLE man ihm einstens lesen kan.

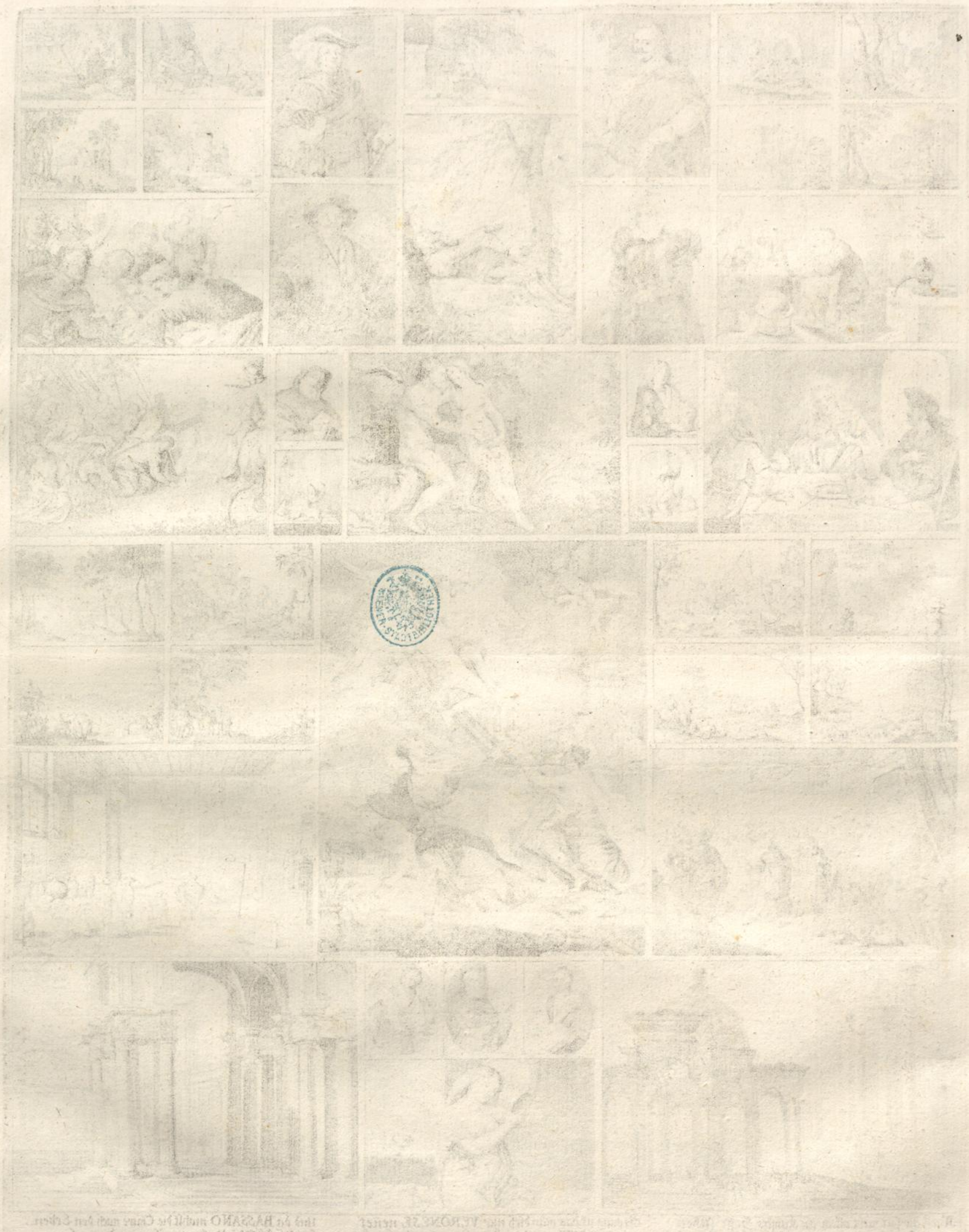
Dem IULIO ROMAN könt man ihm gleiche schätzen
den Schüller in die Wett sitzt mit den Meister sezen,
es wird der alten Kunst zu sagen sein bemiehr:
das sie von ihrer Hand ein Neues Leben zieht.

Es könte QVIDO REN auch Meister Schüller machen,
wie aus den Farben solt die Kunst und Anmuth Lachen,
der grosse PARMESAN von dem den Preiß erhält
das Er den Höchsten liecht den schatten zu gesetzt.

Auch ihr solt nicht allein an Kaysers Hoffe stehen.
es muß auch eure Kunst durchs hauß der Sonne gehen.
und glänzen neben ihr, den Eure werthe hand
ist würdig das es sey durch beyde welt bekand.

Genug ist das man dich nur VERONESE, neñet.
von TITIAN man dich kaumb aus den Farben kenet.
LYS, PALMA, GIORGIO ihr seit der ehren werth
das eures Pinsels Ruhm biß in die wolcken fährt

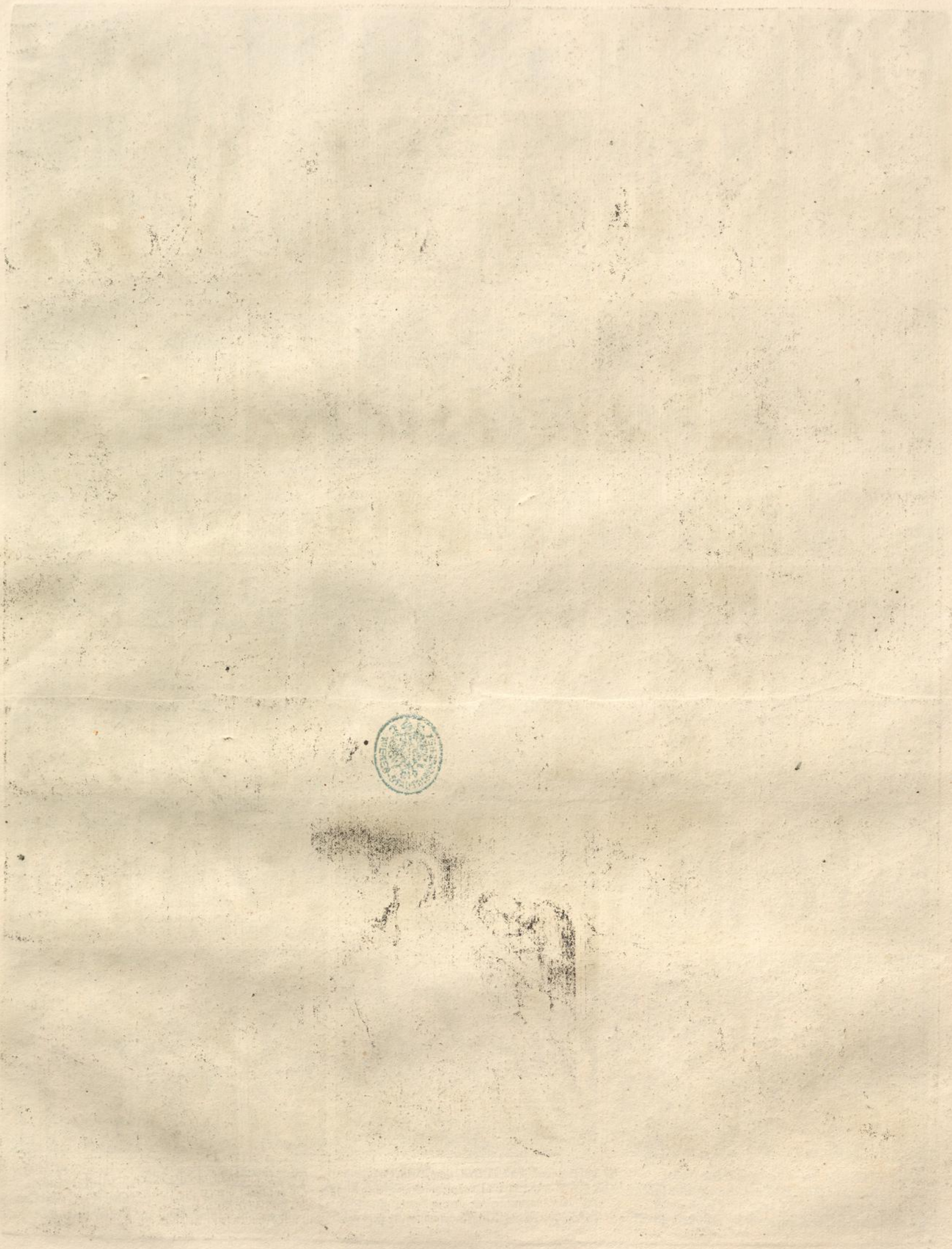
Und da RASSANO mahlt die Thüre nach dem Leben,
hat sich selbst die Natur vor überwunden geben.
diß laß mir demnach sein ein rechten Künste mann
der die Natur so gar auch unterweisen kan.



Es läst sich DURER hie in den gemählen sehen
QVINTIN und ALDE GRAF will ihm zur seiten stehen
Der Gothen rauche art sich zwar alhie nach weist
Eh sie nach bessrer Kunst durch See und Mund gereist.

Es will sich auch BELLIN zu disen Meistern sezen
VAN EYCK und PERUGIN man ihnen gleich kan schäzen
und andere, welche da der Auff hat groß gemacht
das Sie der Gothen Kunst am höchsten spiz gebracht.

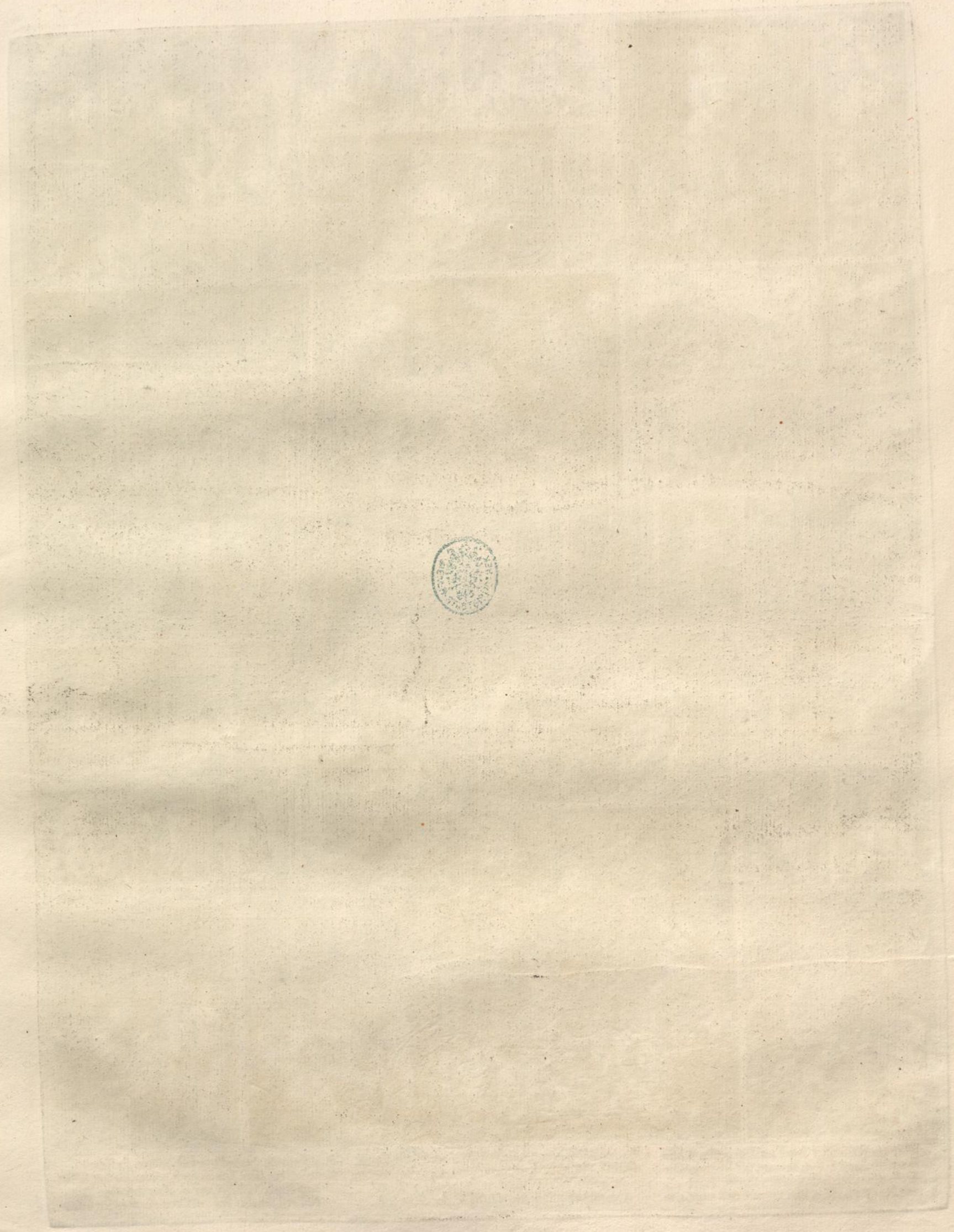
Was einst ATHEN gezihrt, und vormahls ROM erhoben
das könte man zwar nicht an disen Meistern loben
doch ist es schon genug, der Ruhm ist noch nicht klein
wan man in seiner Kunst nur kan der Erste sein.



Beschaue hie RUBENS Schuell mit ihrer grossen Meister
Er bracht die Kunst so hoch, das man fast lebens geister
in den gemählden fühlt, so dessen theure hand
wie Kunstreich alss gelehrt der nach welt zu gesand.

Es will fast gleichen Ruhm VON DYK der Schuller Erben,
QVILIN, POCKORST und SCHVTT nicht mindren Preiss erwerben
der grosse IORDAN meint, er sey genug gesehrt,
wen man alss Meister ihn zu RVBENS Schullern setzt.

Man kan nicht ihre Zahl in dise zeillen fassen,
man muss ein theill davon auch andren blättern lassen.
doch Sage RVBENS mir, ob es nicht grösser ist!
dass dise Schuller sind, alss das du Meister bist.



Wo die berühmte hand SALVATORENS schauet.
merkht wie sich hie die Kunst ein Ehren-mahl erbauet.
und ROM die Lernerin der Klugen Mahlerey
Sez dessen wunderwerekh den gröstenMeistern bey

Ihm tritt MARIEN hoff, CARL LOTT auch andre Seiten
beherzen sich umb Preis und vorzug stüft zu streitten
Point PROCATINO hat samt LOTTI in die Reyh
so bleibet ungelöst die frag: wer Meister sey!

Die lezten Zartes sieht so meisterlich zum schatten
das sich das Leben selbst bestrebet bey zugatten:
da schaut das Kluge aug kein unbelebtes Blatt.
wo Leben so die Kunst, als auch der Künstler hat.

BIBLIOTHEK

Herorum LEOPOLDUS amor, sobolesq; SECUNDI
FERNANDI, tanto gloria digna Patre.
Archiducem coluit regnatrix Austria. Virtus
Addidit æternum sanguine juncta decus.
Toẽ Genios inter, tot Martia signa, triumphans
Terga premit tumidi Dux cataphractus equi.

Austria quos genuit claris natalibus ortos,
Terribiles domitis hostibus ipse dedit.
Ut maneat post Fata tamen Dux orbe superstes,
Pictus adest magni CÆSARIS inter opes.
Mixtus Imaginibus, quas vivens auxerat olim,
Hunc sibi promeruit jure tenere locum.

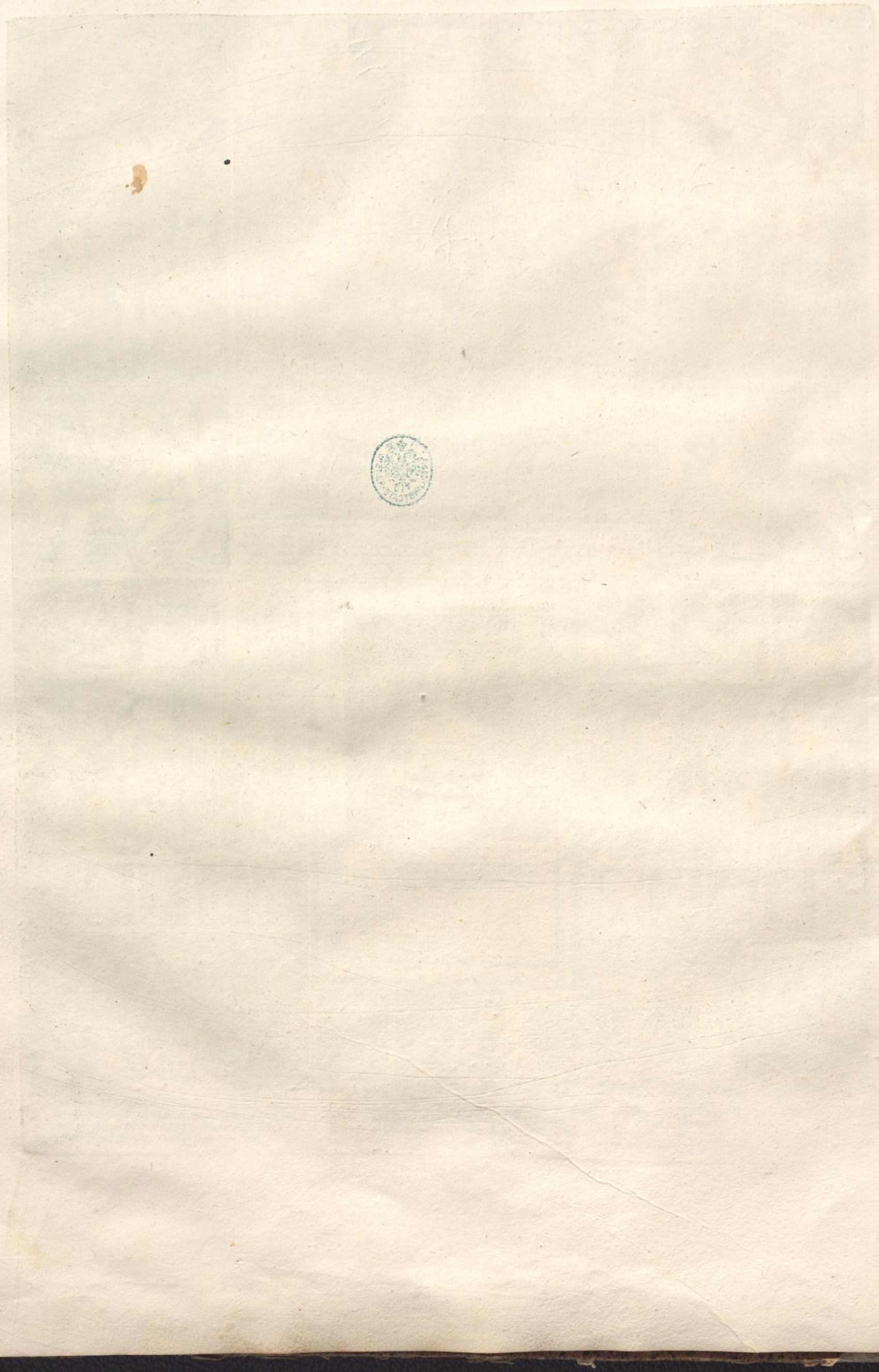
Dum caluêre scyphi, dum pinguia prandia fumant,
Saltatrix agiles gyrat in orbe pedes.
Premia quæ posset Rex inquit; at ille IOANNIS
Postulat in disco, Matre jubente, caput.
Donat & Herodes, juratâque munera solvit.
Nè scelus admittat, fit scelerata fides.
Rem miram! Cavior donum tam nobile saltus
Accipit, ings caput jus habuêre pedes.

Imaginem ari incidit, et carmen addidit
LEOPOLDUS
COMES DE WINDISCHGRÆTZ
Cum Gratia et Privilegio S. C. M.

Es will DACENTO auch auf diesen blätt sich weisen,
Er walt fast noch ein Land nach frembder Kunste reisen:
bis wo die SEINE fliest, da wird sein Ruhm gebracht.
Q. ROM. Celsit durch seine farb, hat er erstaunent gemacht.

auch CALABRES ens werkh, die lassen sich hie kennen,
man kan VON HOY und BOCK, mit disen meistern nennen,
und LIBERO wer noch so vill der Ehren wehrt
wan er die Kirch, so Er gemahlen, auch geehrt.

die Kunst ist ingeneun, so da CAGNATZI zühret
in zeichnen oder auch, wen er den Pinsel führet,
so ist kein wunder dan, wen ein so theure hand
alss eine zird nur glintzt an höchster Fürsten wand.



Quem comis TITIANUS hic est, in imagine parva;
Sed tamen excelsi maximus ingenii.
Si potuit, aequalem mentis mensura tabellam,
Justa erat in terris nulla tabella foret.
Urbs aluit Venetum, trans aequor fama Magistrum,
Hinc orat; coelibus regia gaza tumet.
Ut centum messes numeraret, defuit annus,
Vita sed huic merito non erat ampla satis.
Ardua privatos norcit fortuna penates,
Sceptrigeros quae tulit jure beanda lares.
Semideum sanguis, CAROLUS cognomine QUINTUS
Dum tenet auspicio prosperiore thronum;

TITIANUM Caesaris Aula
Praedicat, et dignus concomitatur honor.
CAROLUM pinxit. Te me facit immortalem,
Admirans Artis schemata Caesar ait:
Hinc mora Victorum titulo decoravit Equestri,
Ad titulum largas insuper addit opes.
Praemiat, et virtus Judice Rege valet!
CAROLUS e terris excessit QUINTUS, at hujus
Spiritus in SEXTI pectore vivit adhuc.
Vivit adhuc. Hic ipse labor, qui cuditur aeri,
CAESARIS indultu docta per ora volat.

ROM preise RAPHAEL, zu ANTORFF sein RUBENN
fast holland VEENS Ruhm nur biss zum sternen gehen.
Jo die Kunst, die COLLIMEN noch zeiget heitt zu tag
selbst die QVIRITen statt zu tragen fast vermag.

Wer OSENBEKens werkh, und WAELS hand besiehet.
merkht das der alten Ruhm zwar noch in ihnen bluhet.
doch das dem Alterthumb der erste Preiß gebuhr
genug das ihre hand noch dise zeiten zuhr.

man kan in dise Rei auch WOUWERMANen bringen
in dessen Kunst gemahl nur Mutige gaulle springen.
o das PHILIPPens Sohn nicht heitte übrig ist
vor sein BVCEPHALVM wurd dise hand erkist.

Wen PADUANINens hand den schönen Pinsl führet.
Sicht man, wie farb und Kunst zusam̃ den meister zihret.
MANFREDI sezet hie auch seine spiller bey̆;
und zeigt, das die Natur auch zu bezwingen sey̆.

Es läst die RÖMER schull auch ihren SACKI sehen.
der schuller CALCAR will bey̆ TITIANO stehen.
die werkhe, so man noch von ihme übrig findt.
wie selten an der Kunst, so an der zahle sindt.

biss zu D'ARPINens schloss auch IOSEPINO steiget.
wo sich noch seine hand an denen wänden zeiget.
man fruge weiter nichts, er ist genug geschäzt.
weill ihm das RÖMER haubt ins CAPITOL gesezt.

CORREGIO PINXIT.

Ejicis ex Templo mercantem Christe catervam,
Irataque sævas flagella manu.
Parce tamen! vendunt vendibile munus ad aras,
Postulat hoc emptor, præteréaque nihil.
Deprecer incassum. Nec emi, nec talia vendi
In Templo, quamvis munera sacra, decet.
Turpis avaritiæ, quæ se mercantibus arcte
Admiscet, meruit verbera juro pati.
Non bene conveniunt, nec in una sede morantur,
Mammona cultus, Religioque Dei.
Vendere si scelus est, quid erit rédere protervi
Garritus? sculo Libera frena dare?

Metra hæc apposuit
FRANCISCUS CAROLUS PANKL
Presb: Pœta Laureatus ivit.

PINXIT LIANU. É GIORGIO DEL CASTEL FRANCO.

Stamen, acus, telas, speculum, stibiumque genarum,
Fœminei generis dicite Grammatici.
Nil moror: Kmę alia lineant in amore puellæ,
Non ego; me melior spiritus intus agit.
Qui capit, attentum Deiparæ in icone vultum,
Quique dixit graphica parvula Virgo manu.
Livor abi; sexu vetitus certare minori,
Fœminea gaudeat bella movere choro.
Quis Cyprum into veri livor, cùm singula visu,
Nam nihil erroris vitiat, libella refert.
Me docuit graphica STAMPARTUS inanis Magister.
Non cadit in tantum justa querela Virum.

Ita sentit, et contra Invidiæ tela
se tuetur Artus Delineandi
studiosa Virgo
MARIA BARBARA LEMPERGIN.

Deserta regionis iter recutita propago
Trivit, et arebant labra parusta sitî.
Sergiâ incassetum querulosa per æmina mumus,
Et longua zelum fallitorante pecunt.
Mirifice Magus dæcidit ope rapidus rotarum;
Largiter hinc gelida prosilit humor aquæ.
Sæ pecudes hominesq; bibant. Mollescere rupes
Cernitur, Abramidum pectora dura rigent.
Nec fluxæ mora longa, fremunt cùm murmura rauca,
Nec volvere memori munera tanta sinu.
Prodigus ex scopulo siccata rigaverat humor
Gallura; manserunt arida corda tamen.
Nos quoque, quos Jonis Deus inextinctibus ornat,
Munera oblita stringimus arma pole.
Gens culpas Hebræa tuit. Nè Numinis ira
Nos premat, ex oculo flebilis unda cadat.

Hisce alludit
IOANNES IGNATIUS
WUNIBALDUS RENZ
U. I. DOCTOR
Aulæ Judiciorumque
Advocatus Dispensis. 1733

CORREGIO PINXIT.

Ejicis ex Templo mercantem Christe catervam,
Irataque sævas flagella manu.
Parce tamen! vendunt vendibile munus ad aras,
Postulat hoc emptor, præteréaque nihil.
Deprecer incassum. Nec emi, nec talia vendi
In Templo, quamvis munera sacra, decet.
Turpis avaritiæ, quæ se mercantibus arcte
Admiscet, meruit verbera juro pati.
Non bene conveniunt, nec in una sede morantur,
Mammona cultus, Religioque Dei.
Vendere si scelus est, quid erit rédere protervi
Garritus? sculo Libera frena dare?

Metra hæc apposuit
FRANCISCUS CAROLUS PANKL
Presb: Pœta Laureatus ivit.

GUIDO CAGNACCI. PINX.

Dux Assyrii incestâ pellex regina Cangri — Mayi amica pudor. — Nec Romam regina Hylarius
Christine pugo sedibus spoliata meis. — Lucifugi, tuâ morte perire queant.
Et pulcer accepterat necem, pœnamque veneris. Eos amor est violentus, timor violentior, et zopiri.
Nunc igitur Cleopatram, vindictæ ergo regnum. — Hoc patremque, igitur ingloria morte cadit.
Hausisti gaudium magni patrimonia regni.
Quamvis Pharo, tabes non steterit alta silvis:
Dum gemmam, oraliis auro gravem, recolentia lucca
Sed tellus Assyria Jovi Cluderea, tibi
Quæ gens agax, hæredi, nunc sub barbara simulatos
Alexandri vices Nino amor, inde pudor.

FERDINANDUS LEMPERG
AUGUS.ma IMPERATRICIS ANNAE
aulæ Medicus.

Ita explendi ex animo sui
ANTONIUS IOSEPHUS
SOMMERVOGEL
AUG.ma Imp.ci VIDUAE
a Secretis.

Es will ITALIEN noch ihre Meister Zeigen.
es bükt in BONAROTT die Kunst nicht höcher steigen,
in disen nur allein die sich man streitig last
ob Edler er an Kunst, dan an geschlecht gewese!

Man sieht der Ahnen Ren auch unter Fürsten glänzen.
der Neueff von seiner Kunst geht bis zur Erde gränzen.
den anfang seines Stams sind man in keiner Zeit.
der Pinsel sezet ihm ins buch der Ewigkeit.

Was einst der Alten fleiß in Marmor hat gehauen.
das ist in POLYDOR in POUSSINS hand zu schauen.
man sez auch VINCI bey. Selbst IVLIO ROMAN
sieht SARDES Kunst gemählt vor RAPHAELS werekhe an.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

PRIVILEGIO S.C.M. COMES ANTONIUS CSAKY ARMORUM ET GRATIARUM.

CURTIUS ut Romam diræ discrimine mortis
Liberet, in barathrum desilit altus equo.
Dum rupta descendit humo perituras in Orcum,
Non potuit Lethò flebiliore mori.
Sed quia disperijt Patriæ stimulatus amore,
Non potuit Lethò nobiliore mori.
Qui cecidit, vitámque Focis deponit & aris,
Non cadit, ast famâ nominis astra petit.
Metra apposuit
COMES IOANNES NEPOMUCENUS CSAKY

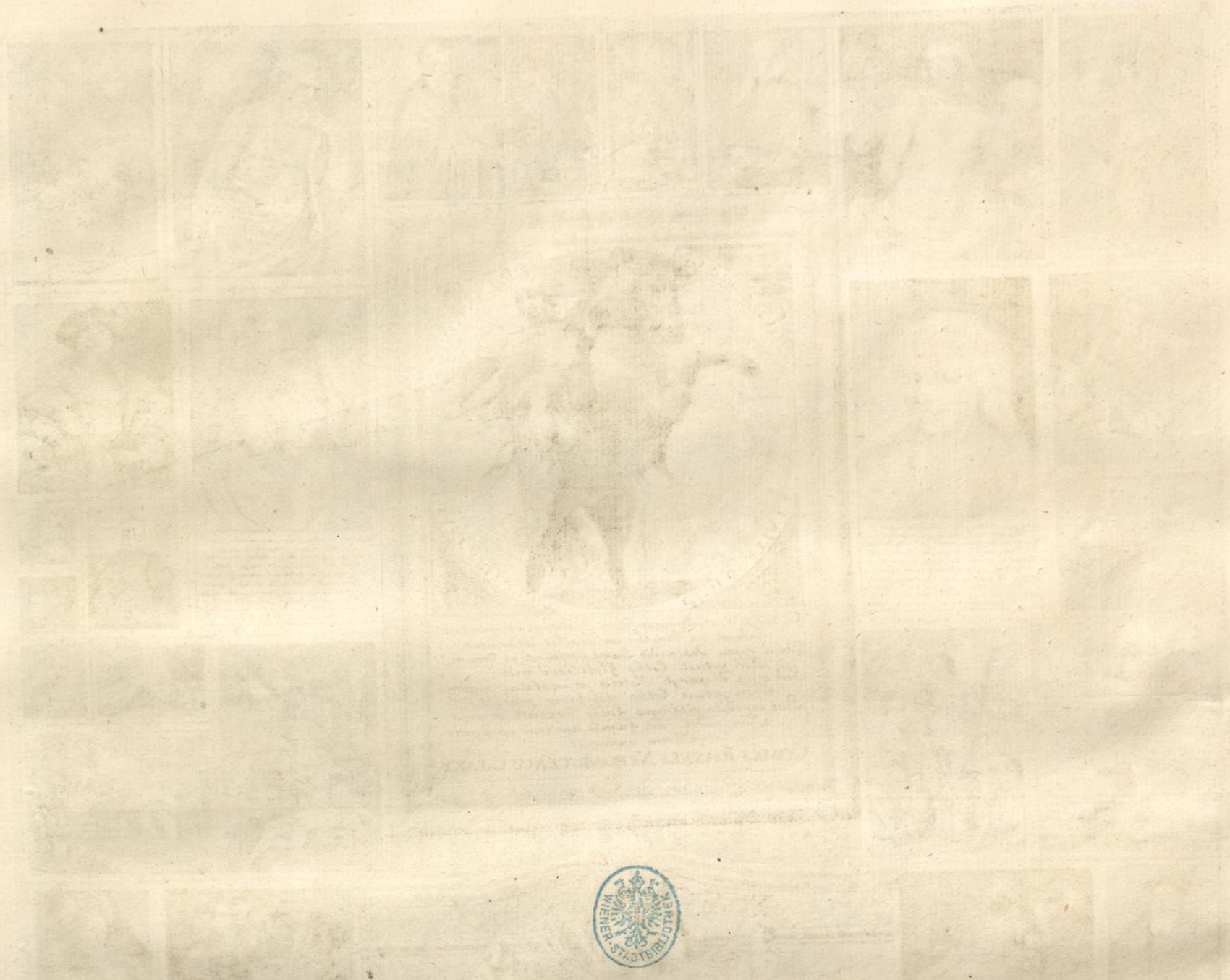
Ora vides vetulæ pingi rubicunda rugis,
Baucidis ceu Lucas fingere, aut Bertium.
Quæ tamen hæc annos narrat fore cana Deorum?
Nescio; sed Venerem credere forma negat.
Vultum si spectas, nulla nequit virgo videri.
Nil adeò venerem fœmina turpis habet.
Artem si spectas, opus admirabile dices;
Vellit Apellæus singitve quasi Calor.
Hæc deformis caput vehementer amatur, & inter
Cæsaris electas adnumeratur opus.

Hæc veniæ, quicquid censorum protulit error.
Omnibus ut æqua picta tabella patet.
Dat tamen ingenium necesse Pictoris & artem.
Nil adeò mirum, cedet, imago gerit.
Ut si suspiciat censor ades plurima & artes,
Pennículi Tenet multa scientis opus.
Sic res est: quamvis icon patet omnibus æqua.
Hic magis prudenter judicat, ille minus.
Flagrida si facies, si moveat ira severas,
Laus tamen Artificis florida vernet adhuc.

Sch wie VON LEYDEN hie der GOTHEN Kunſt erhebe
wie in den farben fuſt ein iedes dinge Lebe,
man ſieht auch ſeine hand in Erz gehauen ſtehen
was wunder? das niemahl ſein nahm werd unter gehen.

Man kan HOLBEIN und KAY zu diſen Meiſter ſchreiben
ob ſchon VON EYKE meint ihm ſolt der vorzug bleiben,
doch neinde wahl iſt ſchwär: man ſeze allen bei
das ieder groß an Kunſt, niemand der erſte ſei:

auch FAMA iſt bemüht durch beide welt zu ſagen.
VON ORLAY hab die Kunſt der GOTHEN hin getragen.
wo ſie am ſpize glänzt, doch FAMA rede nicht
da CARL, der Fünffte ſelbſt den Meiſter lobe ſpricht.


WIENER STADTBIBLIOTHEK

Dur Kunſt hat REMY zwar der groſſe DYCK gezogen.
er hat von deſſen Mund die Edle lehr geſogen.
14 iezt kombt er ihm ſo nach in den gemählden bey.
das man ſchier zweiffle, wer aus beyden Meiſter ſey!

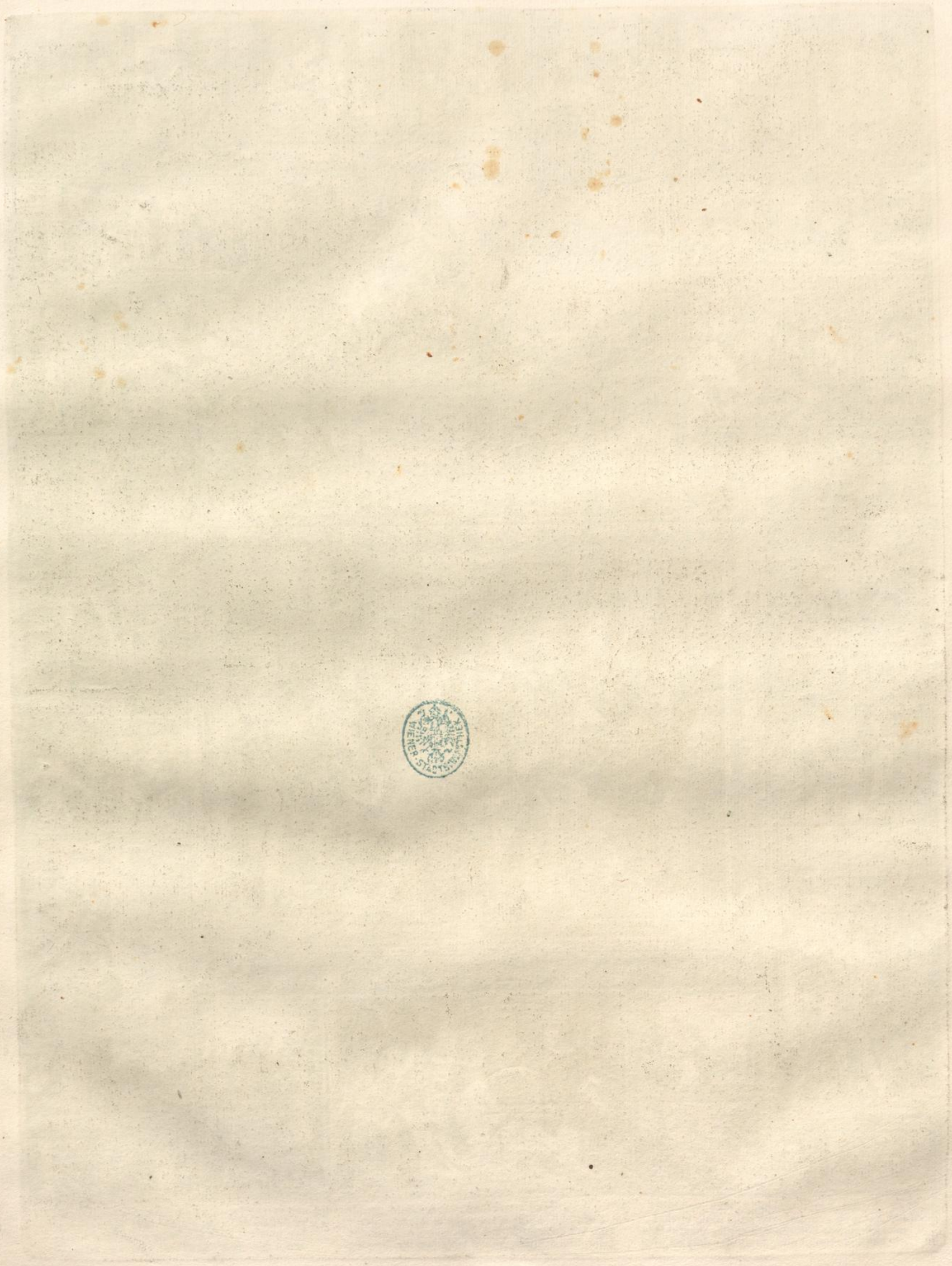
BAXAISI, MERIAN, KEY, RETTO, VON VIENNEN,
ſoll man mit andern auch geſchikhte Meiſter nennen,
WOUTERS und ROGIER ein gleicher Preiß gebührt
weil ieden gleiche Kunſt ohn vorzug hat gezihrt.

Man ſicht die Kunſt gemähl die werkhe ihrer hände,
bezihren Königs höff: und ſtolze Fürſten wände
als man ſie aber hat an diſen Plaz geſezt
da ſind ſie mehr von orth, dan von der Kunſt geſchäzt.

Es ist der griechen Kunst nicht mit ATHEN verstaubet
was ROM. hat groß gemacht, noch heute übrig bleibet,
15. man seh hie mir CORDON den grossen meister stehn,
der durch ein neuen weeg den alten gleich will gehen.

Wen Holland ihren HOVC und PETER LINTE, weiset,
der Ruff von ihnen schon zur erde grünen reiset.
VON WILLEBORDE, noch dabey der Preiß gebührt
daß er zum Schuller sich, und selbst zum meister wirdt.

Laß nur der helden Zig auch LIVENS feder schreiben,
so wird BVRBONION fast gleiche ehre bleiben.
den was mit dinte schreibt des ersten kluge hand,
machts dises theure kunst mit farben an die wand.



Scipiada Marÿque Duces Capitolia scandunt.
Bacchus adit Cypriæ templa probrosa Deæ.
Hem cœli terræque pudor! quæ pompa Triumphi!
Vinoso junctus cum grege Liber ovat?

Carmen addidit
IOANNES
CHRISTOPHORUS
DE LAUCH
S. C. M.
à Cubiculis.

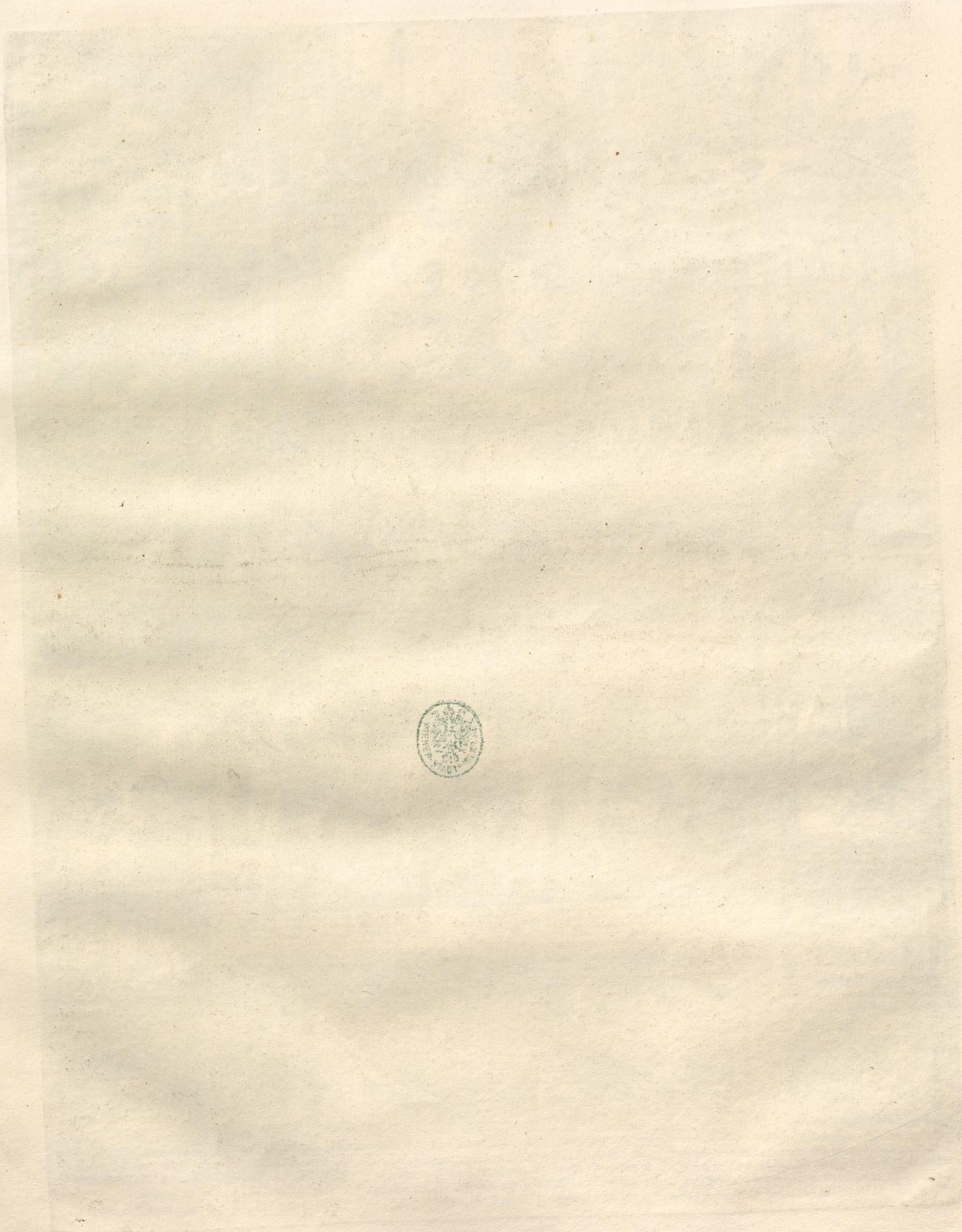
Attamen edomuit Victor feliciter hostes?
An spolium rubuit sanguine tinxit humum?
Dirite pro spolio mentem mortalibus auffert,
Et pro purpureo sanguine vina fluent.

Martinus
Heimskerkius
Pinxit et
Excudebat Ao. 1565

Auß einen eckhers Man kan auch ein Künstler werden.
HEMSKERKE, so da erst die Schoos der braunen erden
mit pflug und schaare theilt, der setzt den Pinsel an,
und sich! ROM selbsten hat es ihm nicht gleich gethan.

Ich stell ihm FLORE zu den RAPHAEL von Flandern
es zieht der Kauff mit ihm von einem land zum andern
und da man POURBUM uns als seinen schuller nennt
auß disen man genug den Preiß des meisters kennt.

In ihren AMBERG will auch Teutsch-land sich gefahlen
PHILIPPENS grossen Sohn darff nur APELLES mahlen
den Grossen CARL er: so ihme setzet bey
das er von TITIAN nicht so entworffen sey.



E. QUELLINIAS. INV. ET FECIT. ANNO. M.D.C.IIII. DE PRENNER. DEL. ET INCIDIT.

Mire fidos! Trojam qui culmina sternet ab alto,
Fœmineos inter considet ille choros.
Tanta pores, Mars, probra pari? eam nobile pectus
Delicijs frangi mollibus ergo sines?
Hic telam, non tela, manus apprendere discent,
Hic galea speculum, progq mucrone colum.
Sed frustra motus? Lux non celatur in umbra,
Et tenebris radios explicat imò magis.

Ita vovet ea ardens

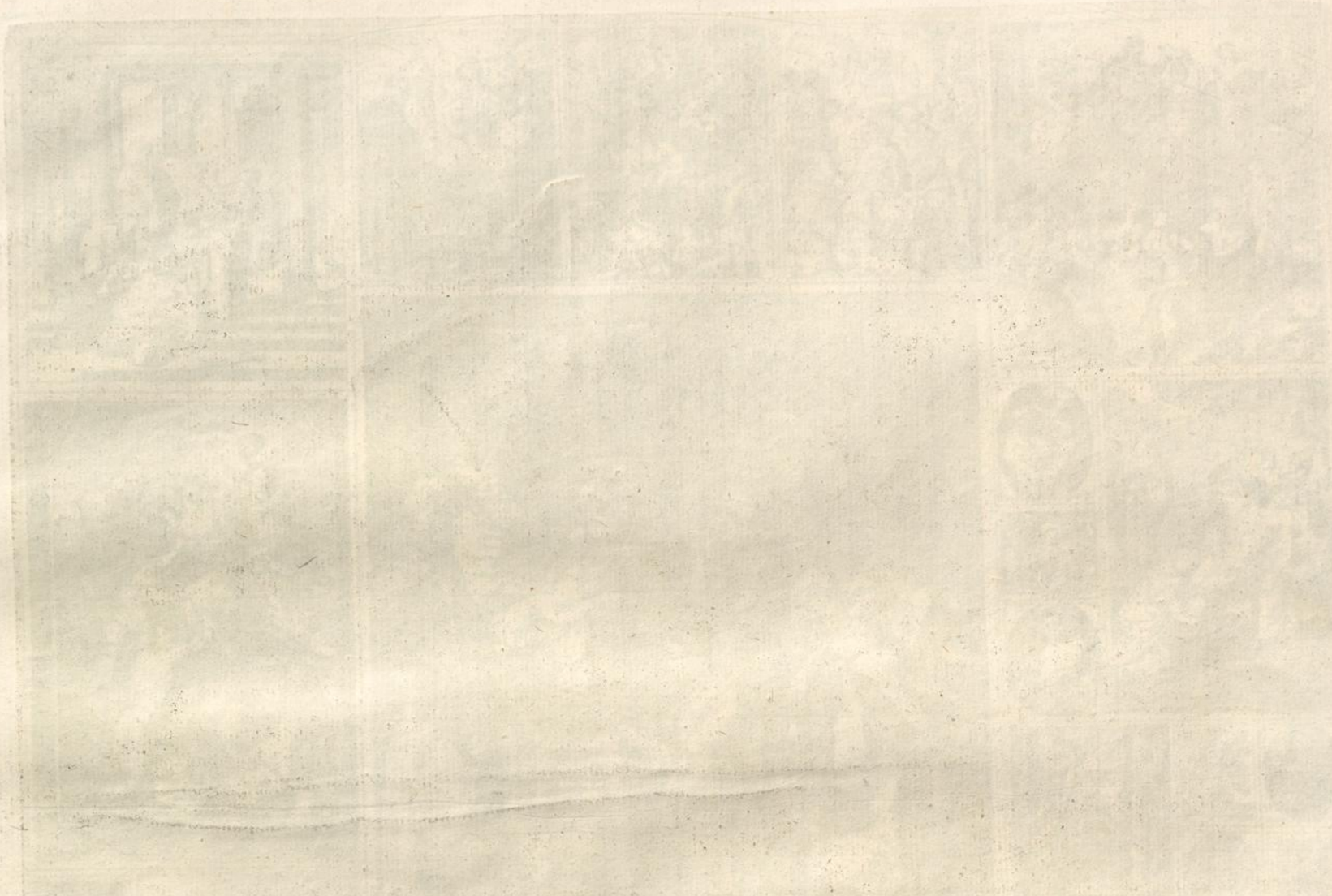
JOANNES. IACOBUS
MÜLLER
Consiliarius Celsissimi
Principis
et
Episcopi
Tridentini, 1634.

Nam gladijs lethæus Formosa crepundia miscens
Explerat natos ad fera bella manus.
Maria sed rebelles, Rivos mente relictis
Illecebris, avida corripit arma manu.
Majorem, dustes, laudem nam fortis Achilles,
Prudentiore vafer navus Ulyssis habet?
Robur Achilleum cautus decepit Ulysses;
Vir prudens fœrem fœminibus ergo fugit.

Sich! auch CORREGGIO, dem da der Ruhm entsprossen
es sey von himel fast die Kunst ihm zu geflossen,
da ihm, was andre sich von fremder Kunst entlehnt
Er. dis alles die natur alss eigen zuerkhennt.

Niemand wie TITIAN muss solche ehr eth zu geben
man sieht ein iedes ding in seinen farben leben,
die 3 CORRAZII, wie man sie sonsten heist
alss ihre GRATIEN nach heut die Kunste preist.

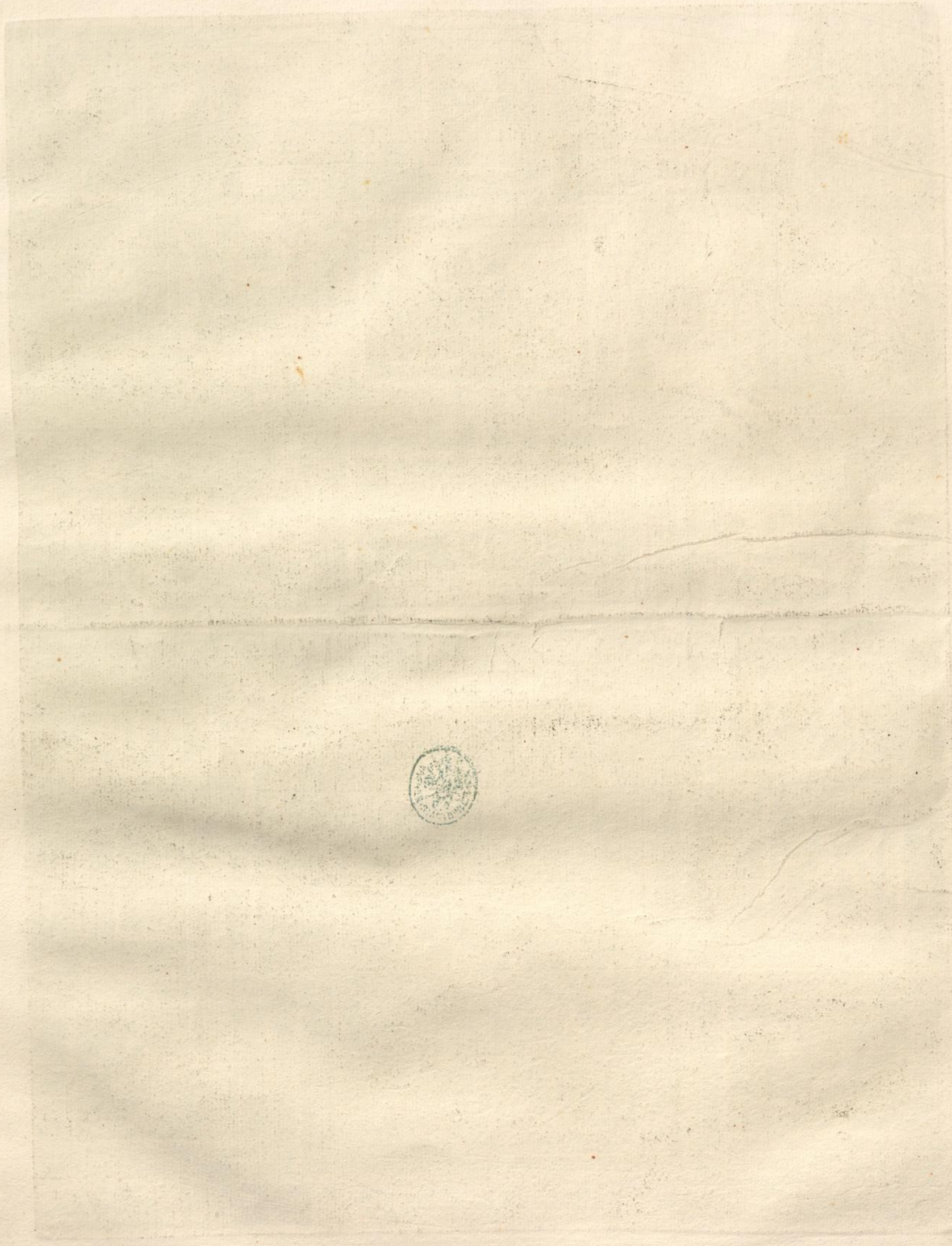
Zu diesen schwestern will sie diese brüder sezen
genug: man kan aus dem schon ihren Pinsel schätzen
doch schreibe man zum schluss noch diese wort hinbey
das ihre Kunst so gross, alss dieser schönheit sey.



Wer ist so nicht alhie BACHMANens Werckhe kennet.
in RVBENS man zugleich auch disen Meister nennet;
was ILLRICH MAYER mahlt, man dort auch leben fühlt
10. das fast zu zweifflen sey, ist mensch hie oder bild!

Man salt ia STRUDL auch mit disen Künstlern Preisen
die Kunst thät ihm die Pfort zum edls stande weisen.
ich sez GIORDANO bey, der da den Preise zieht
das mit den Pinsel er nur durch die tafel fliehť.

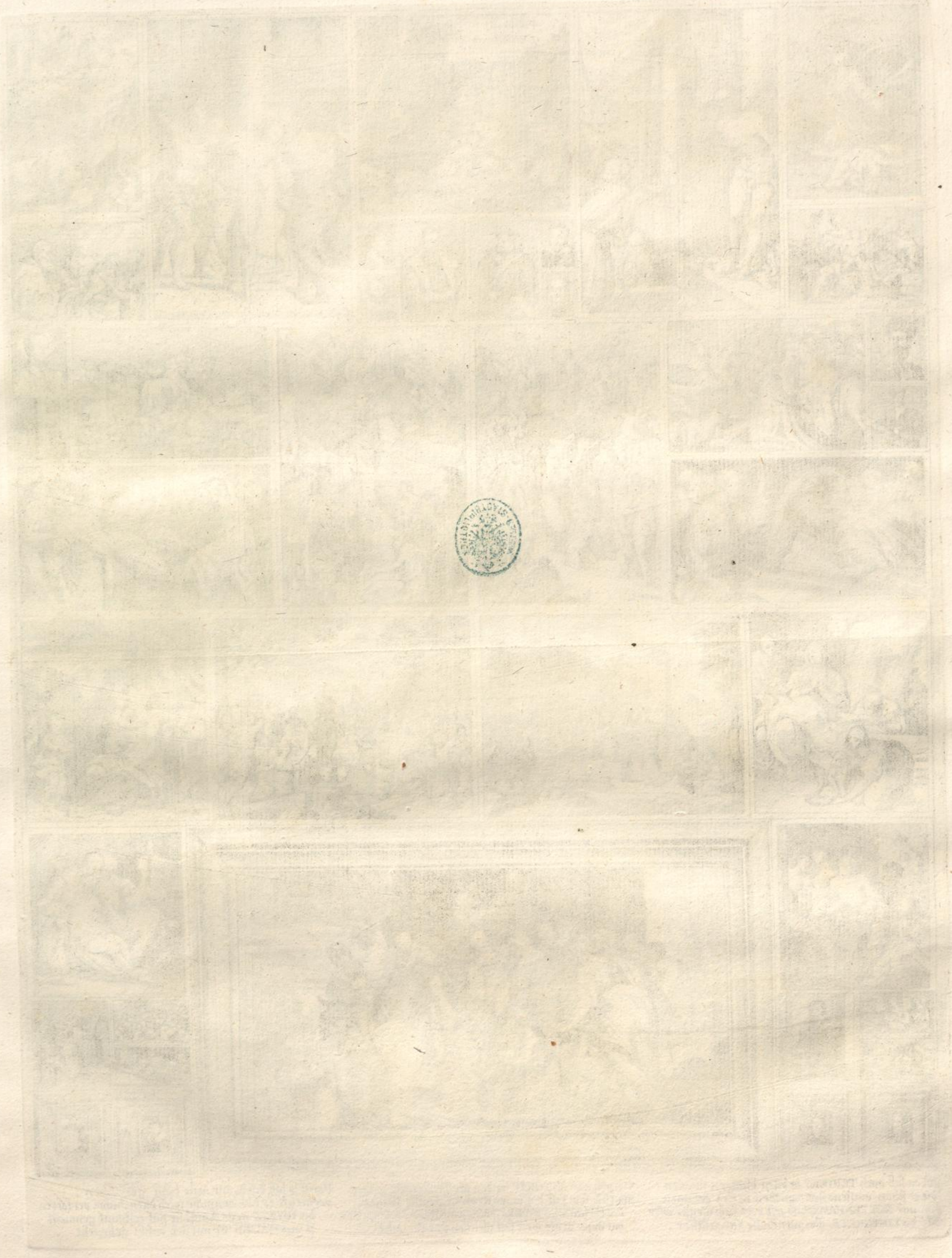
Es müht sich FAMA auch auf ihren liechten Wagen
des SANDRATS werkhe bis zur Sonne hin zu tragen
des SANDRATS: welchen fast allein der Ruhm gebührt
das ihm die feder so, gleich wie der Pinsel ziehrt.



Man soll auch TENIERS in disen blättern schauen,
die er schon eintzlens hat zum theil in Erz gehauen,
19. und ROTTENHAMER, so erst dort zum meister wird,
da TINTORETE ihm zur schulle hat gefihrt,

Es will auch ANTORFF hie dem grossen SEGER zeigen.
man sah ihm fast dahin, wo RVBENS Kunste steigen.
SACHTLEVEN, SNIDERS, FRANCK, VONDELEN, RICHARDT FYT
mit ihme in die wett fast gleichen Preise ziehe.

Paris so biss dahin nur neüe ding gebohren,
vermeint es hab nunmehr auch disen Ruhm verlohren
da VOVETS neüe Kunst sie hat erstaunt gemacht
so aus ITALIEN Er mit sich dahin gebracht



Nicht durch den degen nur ist man offt Ritter worden
der Pinsel schwingt sich auch in disen Hochen Orden.
PORDENON bezeiget es, den man so groß geschätzt
das ihm der Kayser hat in diese Reih gesetzt.

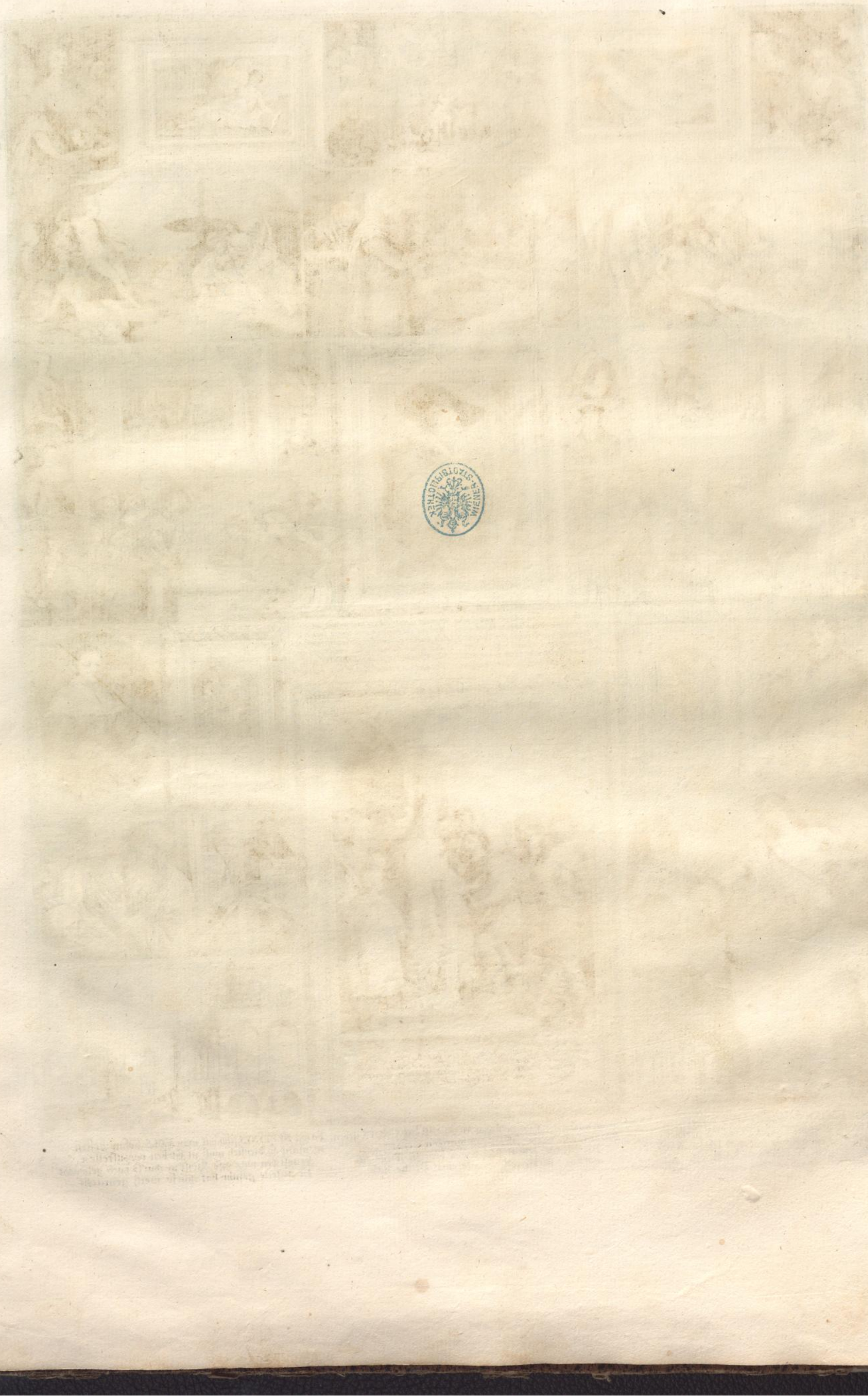
Kan SPANIOLET nicht auch an disen Platz hie stehen!
CORONA will nicht weit von seinen Meister gehen,
des SCHIAVONNE hand von deme fast gefühlt,
das TINTORETE ihm zu seinen schuller zehlt.

Der grosse TINTORET dem da der Preiß gebühret,
Er hab VENEDIG mehr dan andre noch gezihret
und steht in deme fast das meiste seiner Ehr.
Er zieh dem höchsten glantz nur von den schatten her.

Das Rauhe DACIEN so sich mit Flokhen dekhet
und die beeiste berg bis hüt zu PONTVS strekhet
21. Weist hie ein Edle Frucht, und lehrt in MABVSE
das ieberman die Pfort zur Kunste offen steh.

Man mus auch gleichen Ruhm MOSTAERD und CLEFFE geben.
MASSEYS ents nahme soll in disen blättern Leben.
DE VROOM dem HARLEM einst die erste Wiege gab
mit disen Meistern hie ein gleichen Platze hab.

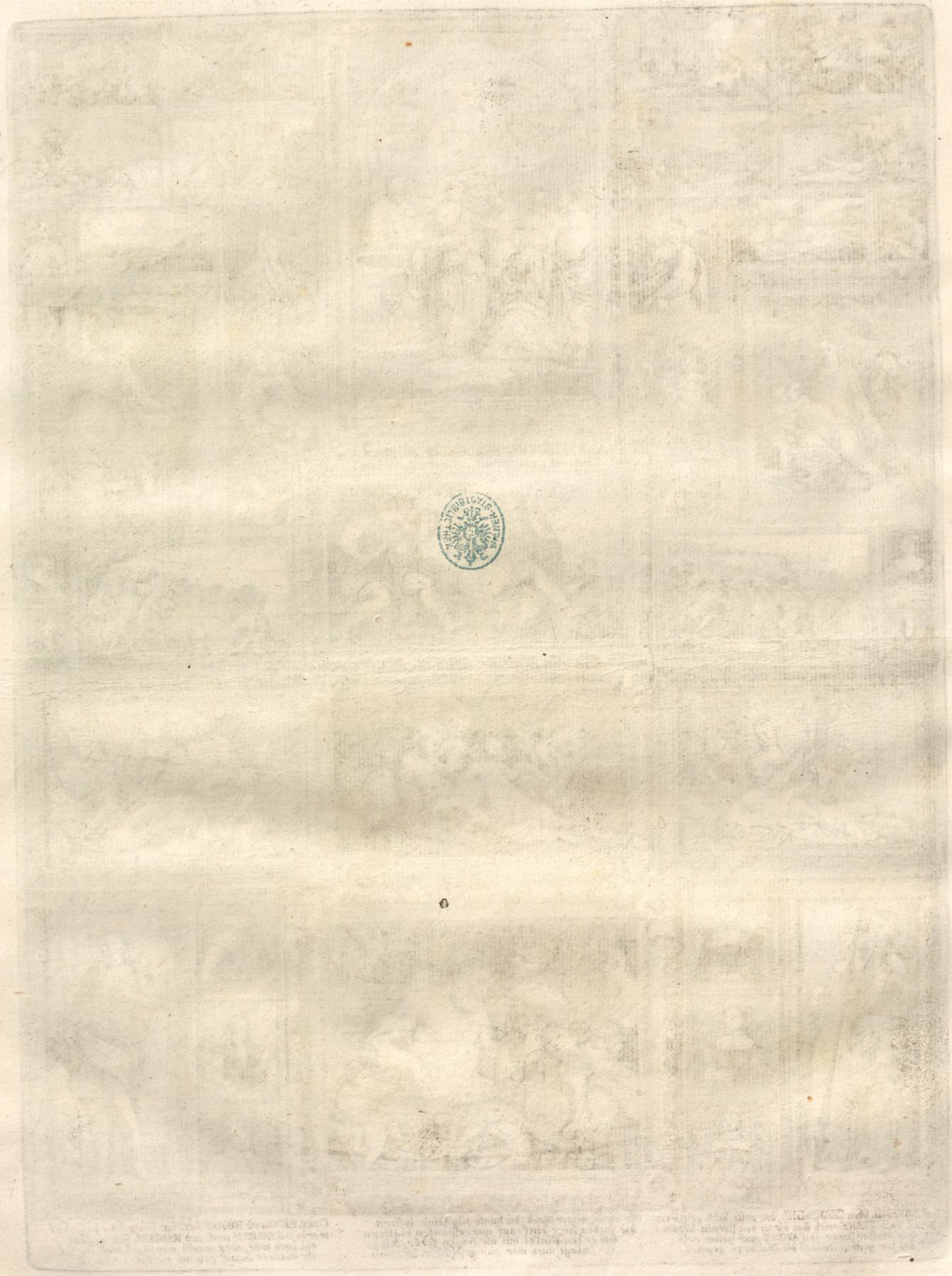
So wie NEPTVNVS schaumt wan ÆOLS Söhne hellen
niemand so Zierlich muss in Farben vorzustellen
Fragst den was dise Kunst in ihm so hoch gebracht!
die eigene gefahr hat ihm so weiss gemacht.

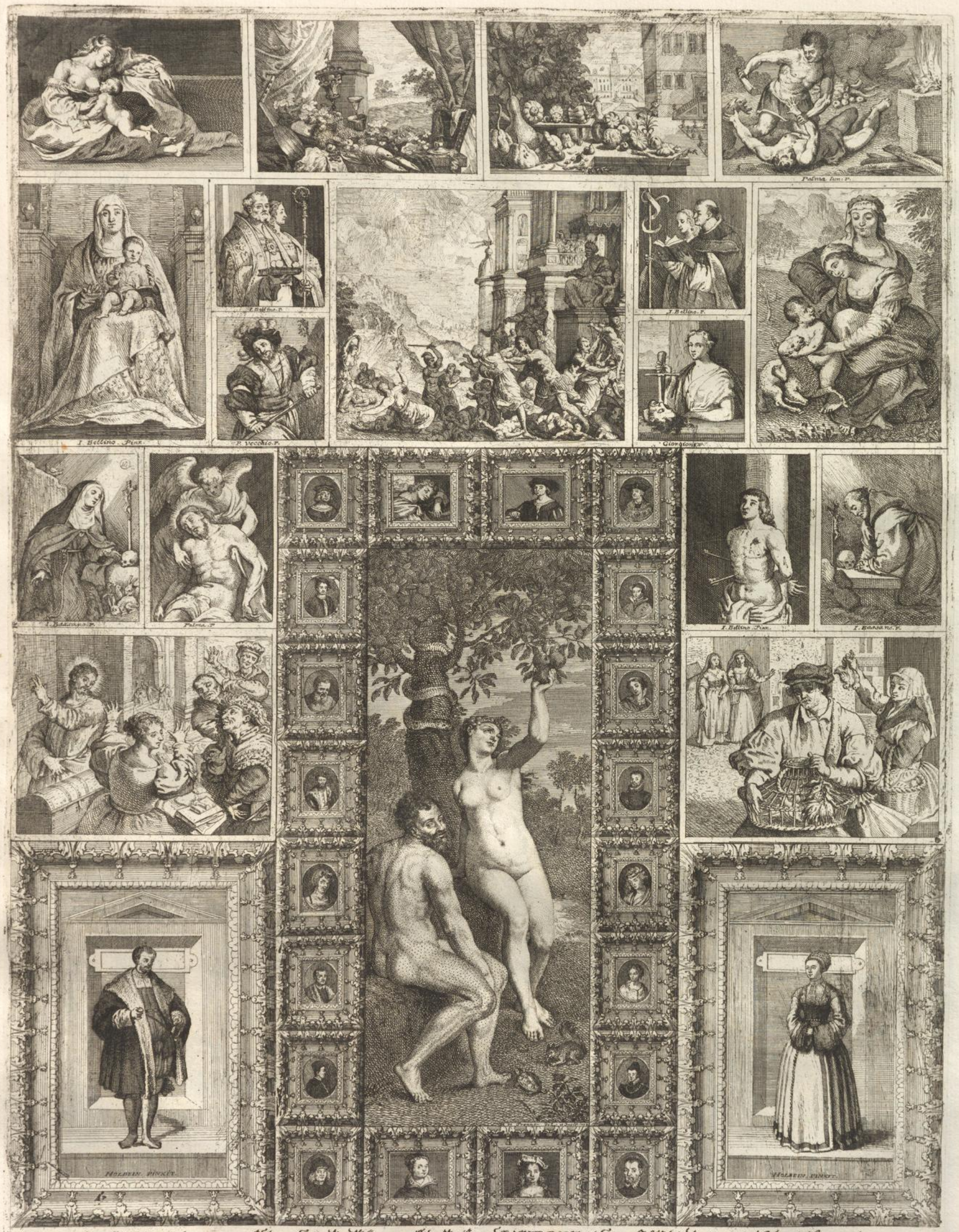


hat BRÜSSEL schon CHAMPAGNE das erste licht gegeben.
so will doch FRANKreich ihm bis zu den sternen heben;
99 das Wunder seiner zeit AVONT nach neuer arth
hat zur geschichten-lust die Mahlerey gepaart.

Er schribe wan er Mahlt; die hunte züg seind Letteren
die farben seine dint, auf ausgespanten blättern
hyb er den Pinsel hin als seinen feder-Rih;
nu schlage nach wer nur geschichten lesen will.

CORT, PERNS, und IOHANN BOT hat seine folg beschlossen
worin OSTADEN auch und HEMBSE sich gezieret;
ein buch war iedes werkh wer sieget nicht das sein
ihr theures Kunst gemach eine Edle bücherey





KOCK VON SON, FALKENBURG, was vor verschidne nahmen.
wie schikht sich LUPICIN mit KESSEL hüt zusammen?
23 Der nahmen seind zwar vill, mit denen man sie nent,
doch ist die Kunst nur EINS, die man an ihnen kent.

Vor Männern will der Preiß auch RACHEL ROISE ziehen,
die blumen, so sie mahlt, die scheinen fast zu blühen.
man glaubt den augen nicht, und nähret sich dem bildt,
man sicht, ob kein geruch man in gemählde fühlt.

Selbst die Natur, so sich beherret überwunden,
hat nicht in ihren Reich ein solchen schatz gefunden,
dan blumen so sie zeugt, begrabt noch selben tag,
da disen keine zeit zu schaden vermag.

Wen sich die Kunst will hie in vollen schätzen zeigen,
muss sie nicht DE LA TOUS, nicht PETER QUASTEN schweigen.
24. Sext man auch THOMAS WEIK mit disen in die Reÿ,
Zeigt sich, wie groß sein Kunst in kleinen dingen sey.

MARIA OSTERWICK mit ihrem Frühlings schätzen,
läst sich an disen platz mit gröstem Maistern sezen.
wen man nun währe zu gemachten blumen stellt,
dem ding fast mehr die Kunst als die Natur gefält.

Die leichte feder schaar flog einst zu ZEUX Trauben,
von HEMES früchten will offt manche hande rauben,
wer sez DE HEM nun nicht vor ZEUX oben an,
da jener Menschen der nur thir betriegen kan.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Boglückter Schäfer! ach! was hast du nicht gesehen? Drey nackter Schönen, sehr, und dennoch nicht entbrennt
Des künstlen Schönsten Schmuck, drey Göttinnen zugleich: Das hat wohl ausser dir kein sterblicher verübt.
Es scheint der Schönen Streit sey da zu gut geschehen, O wolte mancher nur von irrdisch Schönen frauen,
Wär denn kein Richter sonst im ganzen Himmelreich? Den halben Obertheil entblößt und offen sehen,
Doch du vor andern warst des glückes wert zu nennen, Der schulter Helffenbein den Schnee der Brust beschauen,
Die Sahst drey Göttinnen und wurdst nicht verletzt: Wie wund es dencket selbst, um seine Keuschheit flehn!

Joh. Christ. Gottsched. Borus. Pöes. et Pöes. Prof. Lipsiens.

Johann v. Hauck Kayl. Mayst. Kammer-Mahler in Gratz
delineavit, aeri incidit et Carmen addidit.

Der Gothen arbeit ist auf diesen blat zu sehen,
Den grossen Meister kan niemand zu weit gehen,
Obschon die Linie noch so zart, Apelles Zeug,
Zu ZEUXIS Trauben hin die Feder schwarz pflog,
Er wusst nach Römer art zwar nicht die farb zu rühren
Kein Griech hat ihm niemal gelehrt den Pinsel führen.
So wird allzeit mit ruhm doch dessen nahm genennt
Durch dem uns wird aufs neu die alte welt bekannt.
Wo ist der Kunst zu der Natur man gewehren?
Die Kunst HELLINUM, ja aus seinen Büchern lehren,
Wan du zu wissen wilst wie groß der Meister sey
So sag ihm TITIAN zu seinem Schöller bey.

A. VAN DYCK P. F. DE BACKER, DEL. et INCIDIT

Wer ist disz graue Paar, so man allhie kan sehen,
Wie sie die scharffe blick so steiff zusamen drehen?
Ich glaub es müsste ja der Grosse Paulus seyn,
Und jener, so uns lert zum Himmels Thor hineyn.
So schreib ichs dan hinzu, das man es möge lesen:
DIS SIND DIE ERSTE GRÜND DER WAHREN KIRCH GEWESEN.
Doch nein, man setzet ja nicht wohl den nahmen bey,
Wenn es der Pinsel redt, wer das Gemählde sey.

Bey Grossen Meistern kan auch SCHWARZ der Teütsche stehen.
An RUDOLPHS hofe war VON AKEN angesehen,
25. Wen BAUER in Gemählde zur Kunst die feine Sezt,
Hat man fast seine werk den Ersten gleich geschätzt.

Ob Niderlande schon fast nur in ebne Sizen,
Der Stolzen berge haubt nicht in die Wolkhe spizen,
Da doch gebürge mahlt des MOMPERS Teüre hand,
Von bergen wird berühmt das flache Niderland.

Von PETER BRUGL hat man zwar mit fug geschriben:
Er hätt in ieden werkh die Kunst am spiz getriben,
In BABELS wunder bau man doch mehr kunst hie schaut,
Da er Gemahlen ist, als da er ward gebaut.

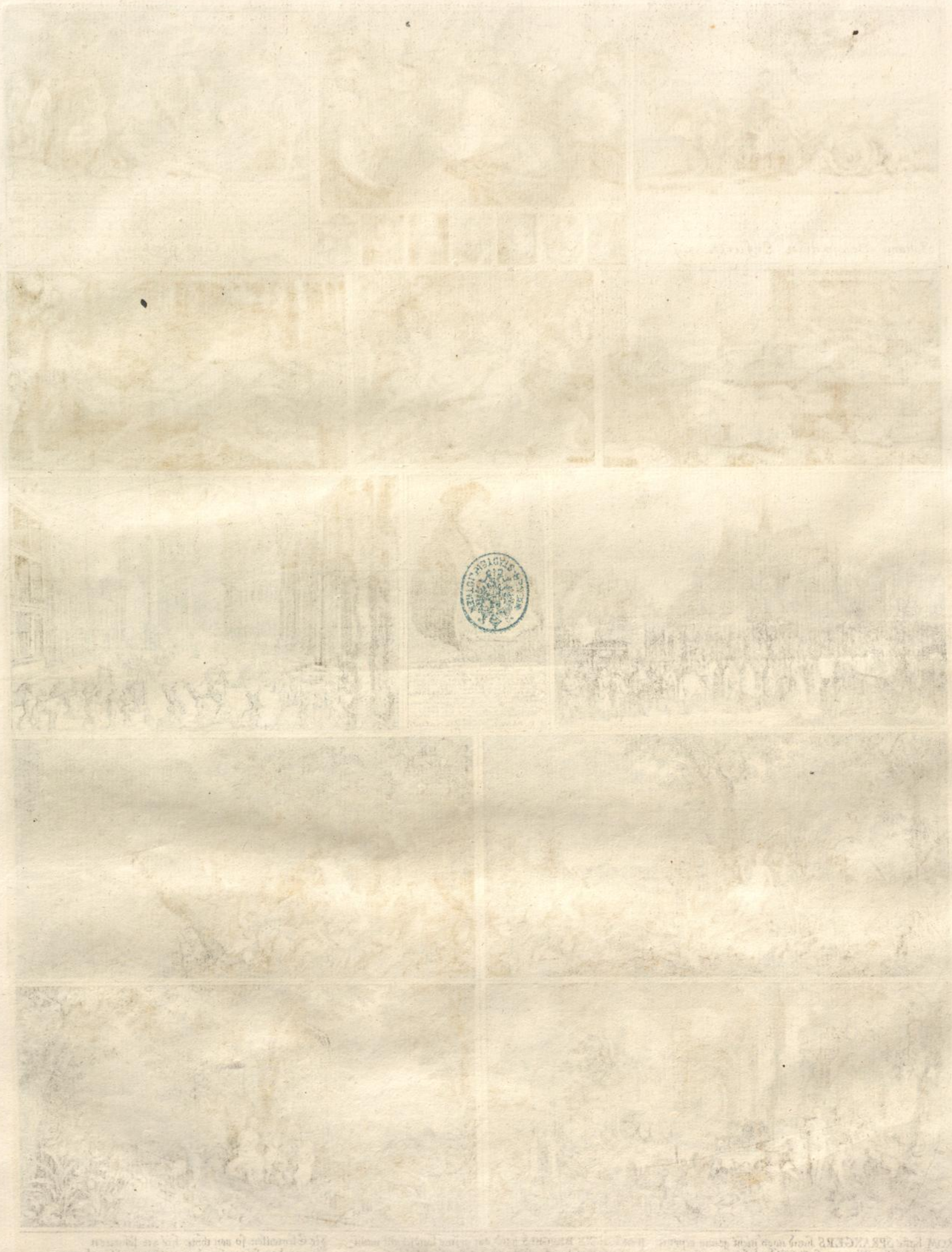
Johann Benjamin Erfurth. Dresden 1735.

Jo. Christ. Gottsched
Boruss. Phil. et Poës. Prof. Lipsiens.

ROM hatte SPRANGERS hand noch nicht genug geprisen.
als ihm die Ehre schon nach Teutschland hin gewisen.
26 Zwey Kayser stritten fast zusammen in die wett:
wer seine Kunst gemahld aus beyden werther hett!

Iben IOHANN BRUGHLS hand ein grüne landschafft mahlet,
der harte Pinsel auch, gleich wie die Kunst gefehlet.
Jetzt den VON BALEN noch die Figuren bey,
fragt man: ob das gemählde ein menschen Werke sey?

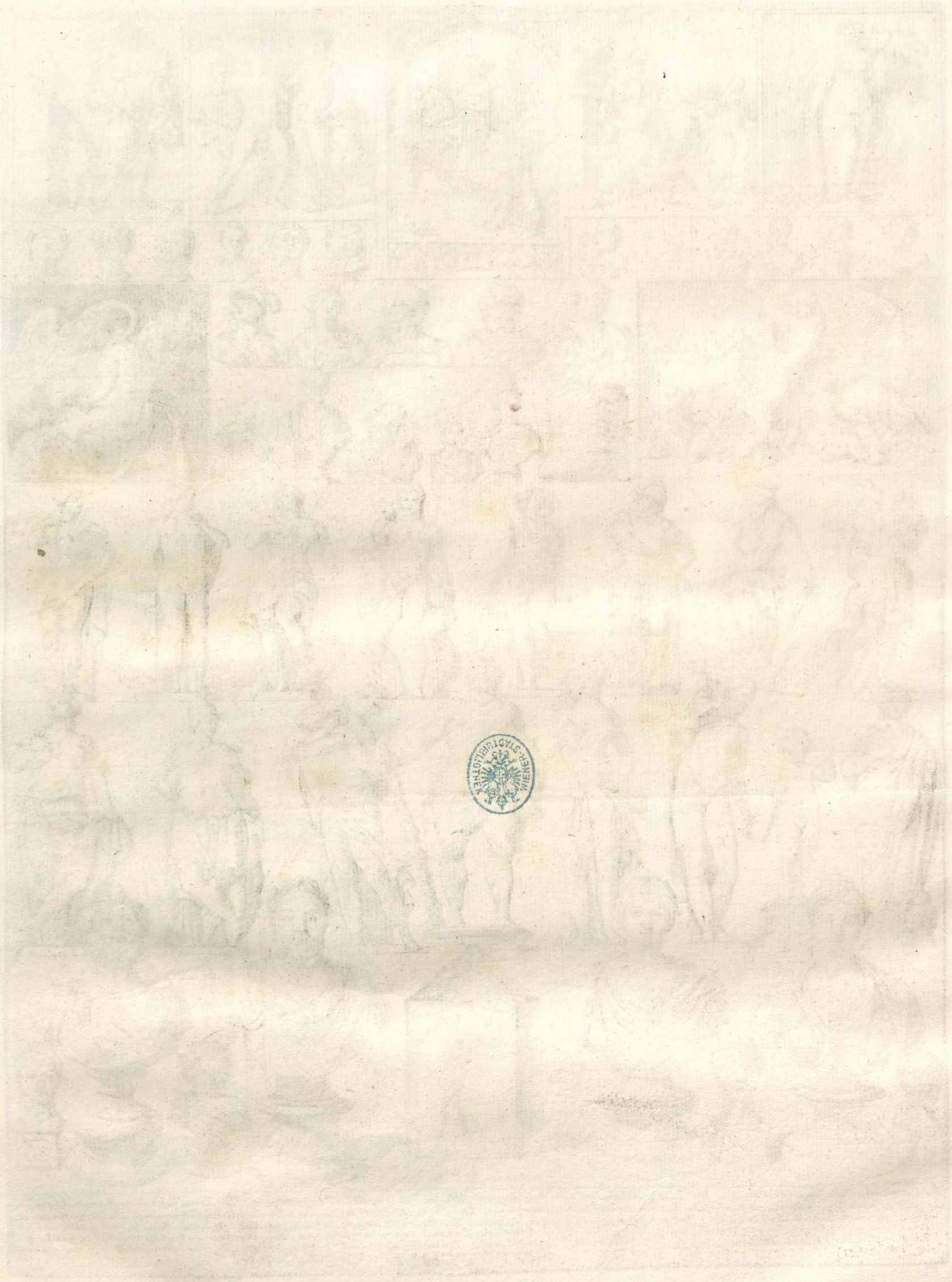
die Elementen, so von ihme hie zu schauen.
die werden seiner hand ein ehren mahl erbauen,
wie lang wird aber dis der nach welt übrig stehn!
biss wasser, Feuer, Erd und lufft wird unter gehen.



Belobtes Alterthum, dein ungemeiner Witz — Was Zeuxes, Calamis und andre mehr ersonnen, — Was Griechenland ersann hat Rom empor gebracht, Die Römer huben an ein Meisterstück zu lieben.
Ist selbst zu deiner Zeit ein Wunderwerk gewesen, Das hat dem Orient den Vorzug abgewonnen; Denn des besigten Witz bezwang den wilden Sieger: Und bald begann ihr Fleis die Künste Selbst zu üben.
Das Kleine Griechenland war aller Künste Sitz — Das rühmt und ehret man noch itzt ohn Unterlas; Das Klügste volk der Welt wich zwar der Römer Macht, Und seiner Meister Pfad recht glücklich nach zugehn.
Und was Athen geschmückt war alles auserlesen — Das wird, so lange nur noch Erd und Himmel stehen, Doch ward der stolze Herr durch seine Sclaven Klüger, So hat die Kunst bey uns zu blühen angefangen,
Denn was Praxiteles, Apelles, Phidias — Auch bey der Nachwelt nicht in Spæter Zeit vergehen. Der Welsche sah erstaunt Corinthus und Athen, Seit wir der Sichern Spur der Alten nachgegangen.

27

IO: CHRIST: GOTTSCHED. PROF. LIPS.

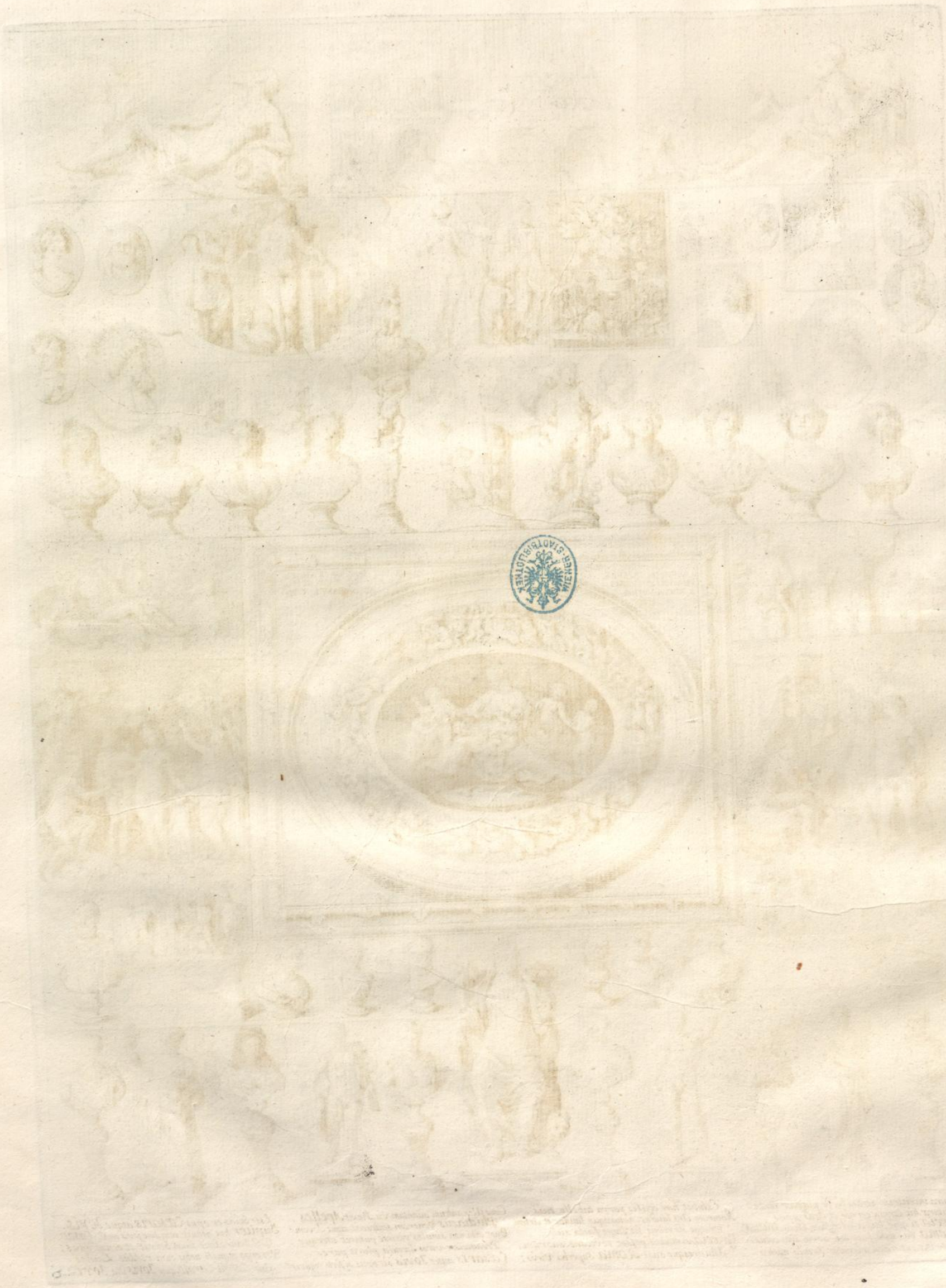

STADTBIBLIOTHEK WIENER

Natura inventrix rerum hic de pingitur arte,
Naturæ hic cernis, cernis et artis opus.
Græcia si quid habet vel dignum laudis Athenæ,
Roma quæ quod jacet seu novos sive vetus,
Præterita aut si quid mirantur sæcula nostra,

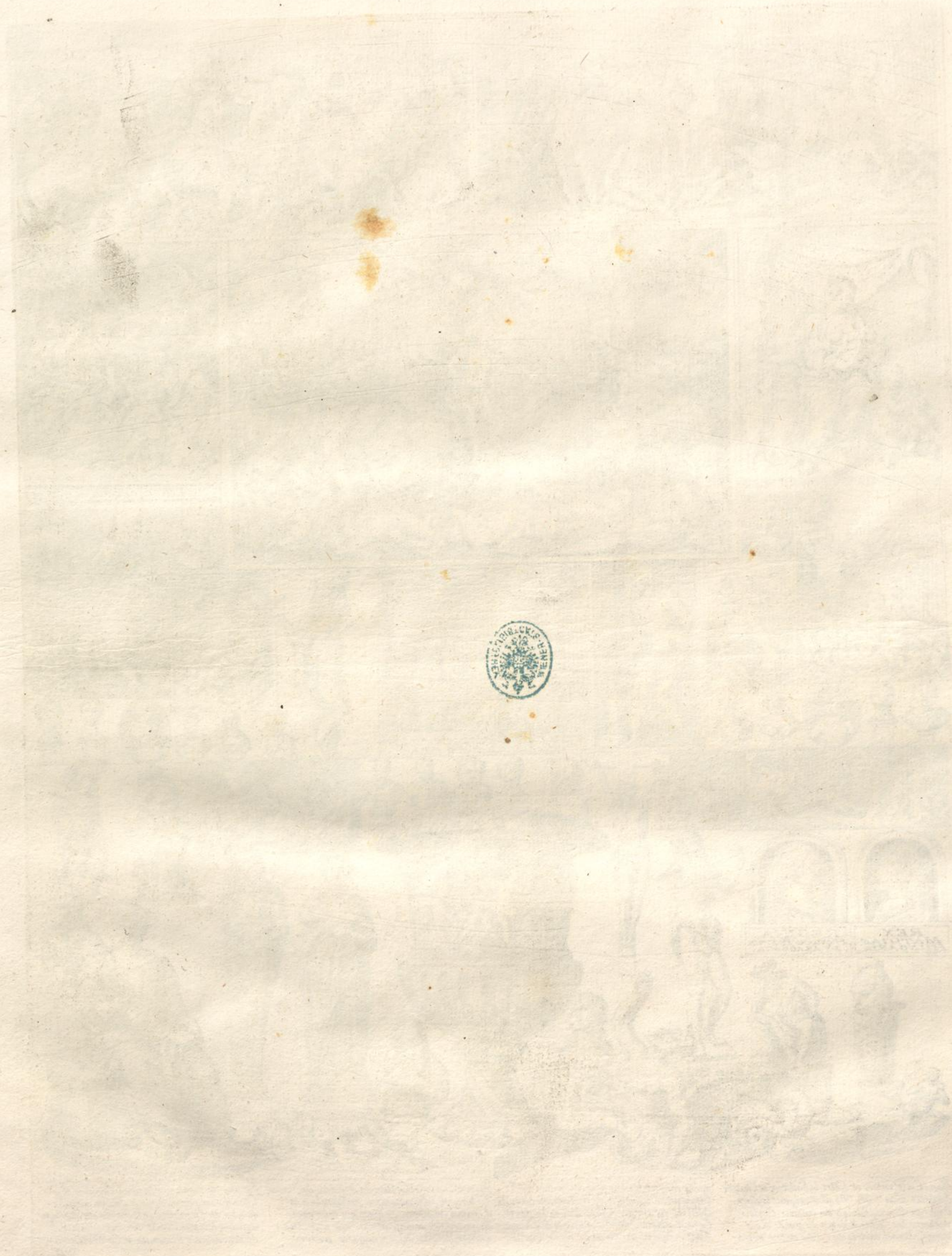
Exhibet hæc oculis parva tabella tuis.
Naturam Ars laudat, naturaque laudat et Artem
Utraque sic rebus fit stupefacta suis.
Græcia si manes posset revocare suorum,
Illustresque suos Roma superba viros;

Cous Alexandrum quantum vis finxit Apelles,
Phidiacus Venerem sculpserit, atque Jovem:
Quot sibi non similes vixisse putaret uterque,
Produxisse viros sæcula plura pares.
Cæsaris anne Jovis sit opus, si forte rogaris?

Esse scias et opus Cæsaris atque Jovis.
Jupiter hoc genuit: cum sint jovis omnia: Cæsar
Quod Jovis atque suum servat et ornat opus.
Vos ergo æquali nobis cum reddite lance,
Quæ Caroli Caroto, quæ Jovis illa Jovi?



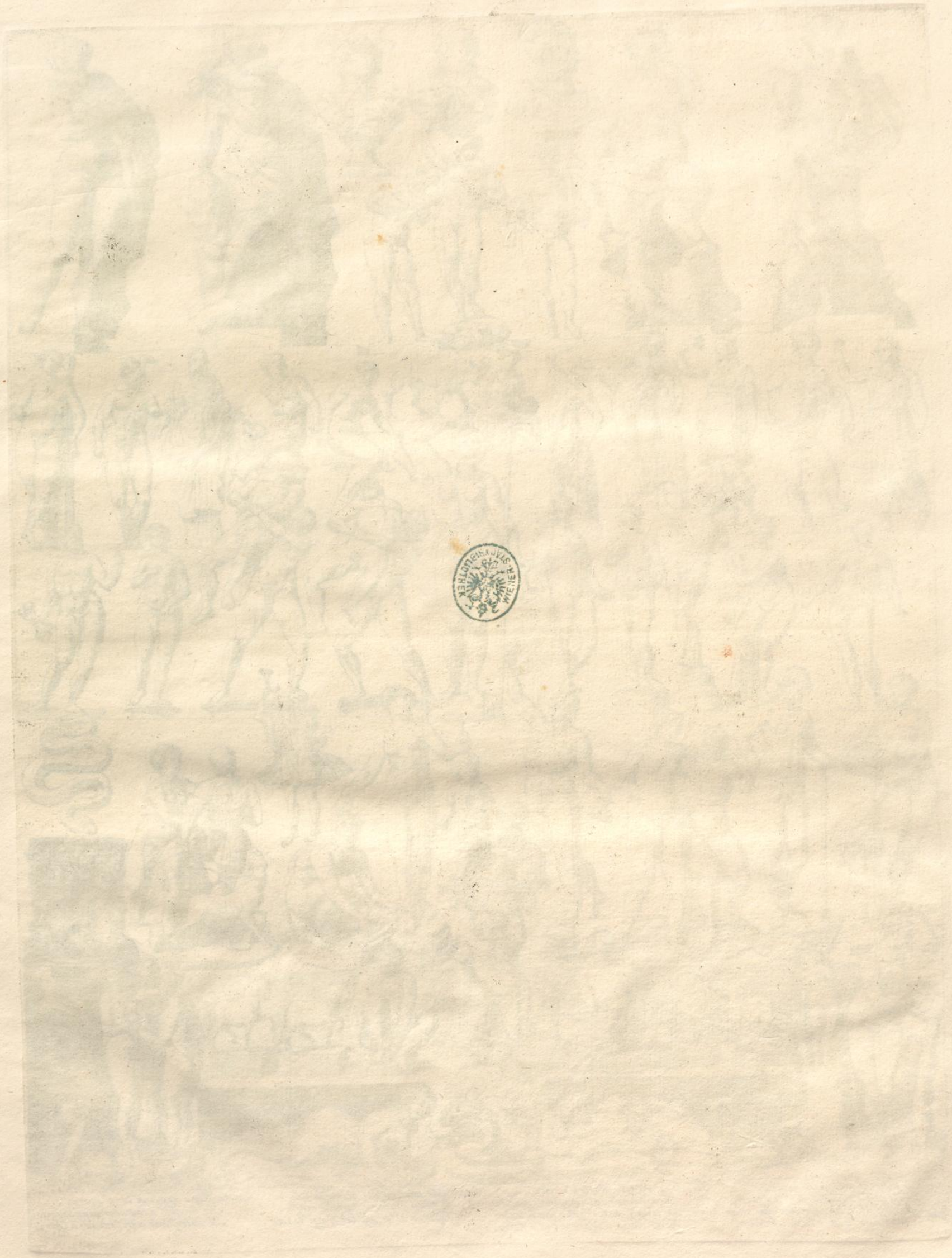
Sans La Peinture et L'Art; la Sculpture et L'histoire
des grecs *et des* romains *qui depeignent la gloire,*
O ciel! que des hauts faits, que des vaillans Exploits
des heros, des Césars, et de tant des grands Rois
dans L'Eternel oubli la mort d'une ombre noire
aurait enseveli le nom et La memoire!
En vain pour S'Excemter du tombeau, du cercueil
achille *eut mis vingt fois tout Ilion en deuil*
En vain malgré Junon *aux bords de L'hesperie*
Enee *eut pû porter Ses dieux et sa Patrie;*
Sans le secours des Arts, du Sculpteur, du Pinceau
Ces heros en oubli resteroient au tombeau.
Les voici renaissans, le tems, qui tout envie,
ne pourra des ormais atenter sur leur vie:
césar *y a pourvû, cet auguste tresor*
Est plus Brillant cent fois que L'Emeraude, et L'or.
L'Art qui Sur passe tout a ce don en partage
qu'a Soi Seul il ne doit; qu'il vit par son ouvrage
Aujourd hui par césar *son immortalité*
de nouveau est transmise a La Posterité.



Chi può ridir' il prodigioso vanto
Di cui gonfia risplende prisca Etade
Onde ogni altro Splendor vien meno, e cade,
E quasi d'oggi di và il lustro infranto.

Tacerò le Virtudi illustri, e rade,
Che à Greccia fero un sì pretioso amanto:
Dè tempi ancor' oblio alta beltade;
Poi che gloria maggior si tria à Cando.

Quest' ebbe allor, quando animò le tele,
E Zeusi adulator Parrasio vinse.
Fastosa allor' all' Coè Spiegò le vele.

Emola Roma impugna tant' onore;
Ne Greccia à contrastar già mai s'accinse
Il contrastarlo à noi lasciando à Cuore.

30.